

Litzmannstädter Zeitung

DIE GROSSE HEIMATZEITUNG IM OSTEN DES REICHSGAUES WARTHELAND MIT DEN AMTLICHEN BEKANNTMACHUNGEN

Die Litzmannstädter Zeitung erscheint täglich als Morgenzeitung. Verlag Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 86. Fernruf: Verlagsleitung, Buchhaltung, Anzeigenannahme, Vertrieb und Zeitungsbestellung, Druckerei und Formularverkauf, Sammelnummer 254-20, Schriftleitung: Ulrich-von-Hutten-Str. 35 (Ecke Adolf-Hitler-Str.), Fernruf 195-80/195-81. Sprechstunden der Schriftleitung werktags (außer sonnabends) von 10 bis 12 Uhr.



Einzelpreis 10 Rpf., sonntags 15 Rpf. Monatlicher Bezugspreis 2,50 RM. (einschl. 40 Rpf. Trägerlohn) frei Haus, bei Abholung 2,15 RM., auswärts 2,50 RM. (einschl. 50 Rpf. Vertriebsrabatt), bei Postbezug 2,92 RM. einschl. 42 Rpf. Postgebühr und 21 Rpf. Zeitungsgebühren bzw. die entspr. Beförderungskosten bei Postzeitungsgut oder Bahnhofzeitungsversand. Anzeigengrundpreis 15 Rpf. für die 12gespaltene, 22 mm breite mm-Zeile.

25. Jahrgang

Donnerstag, 26. März 1942

Nr. 85

500 Milliarden erpreßten die Engländer aus Indien

Die Inder sollen sich nicht übertölpeln lassen

Drahtmeldung unseres We.-Berichterstatters

Rom, 26. März

Nach einer von der Agentur La Corispendenza angestellten Berechnung beläuft sich die Summe, die England von 1757 bis heute aus Indien herausgepreßt hat, auf nicht weniger als 500 Milliarden Goldlire.

Der indische Nationalausschuß in Bangkok stellt in einer Rundfunkerklärung fest, daß die Tatsache, daß Cripps im Palast des Vizekönigs abgestiegen sei, und nur Besprechungen mit den leitenden Briten gehabt habe, deutlich die Einstellung von Cripps beweise. Cripps sei nicht als Freund Indiens gekommen, sondern als Vertreter des britisch-bolschewistischen Imperialismus.

In einem erneuten Appell forderte der in Tokio im Exil lebende indische Nationalistenführer Rash Behari Bose über den Rundfunk seine Landsleute in Indien auf, sich diesmal nicht übertölpeln zu lassen und den Vorschlägen des Beauftragten Stalins in London, Cripps, kein Gehör zu schenken.

In Ceylon ist nach dem Londoner Nachrichtendienst ein Kriegsrat gebildet worden, der sich aus dem britischen Oberkommandierenden und anderen leitenden Briten zusammensetzt. Die einheimische Bevölkerung ist in dem Kriegsrat jedoch nicht vertreten.

Der Stoß ins Herz

Funkspruch unseres Cr.-Ostasien-Berichterstatters

Tokio, 26. März

Zuständige Stellen der Wehrmacht bezeichnen die gegenwärtigen Operationen der japanischen Marineflieger über Nordaustralien, den Salomon-Inseln, Neuguinea sowie den Andamanen als Mittel zur Sicherung der unbestrittenen Herrschaft der japanischen Wehrmacht über einem Gebiet von 4200 Seemeilen mit dem doppelten Ziel: Abschneidung der Verbindung mit Amerika und Zerschlagung der anglo-amerikanischen Hegemonie im Indischen Ozean. Die Voraussetzungen dafür sind jetzt durch die Marineflieger geschaffen worden. Von den Salomon-Inseln bis zum Golf von Bengalen wurden zahlreiche Feindkräfte vernichtet und die Durchführung der japani-

schen Operationen gesichert. Besondere Bedeutung wird dem Angriff auf die Andamanen-Inseln und der Aktivität japanischer U-Boote im Indischen Ozean beigemessen, womit der Indische Ozean allmählich Hauptkriegsschauplatz wird und der Stoß in das Herz des britischen Empires vorbereitet werden kann. Politisch, moralisch, wie vor allem strategisch, sind damit wichtigste Entscheidungen eingeleitet.

König Boris war im Führerhauptquartier

Lange und herzliche Aussprache im Geiste der alten Waffenbrüderschaft

Aus dem Führerhauptquartier, 25. März

Der Führer empfing am 24. März in seinem Hauptquartier König Boris von Bulgarien und hatte mit ihm eine lange und herzliche Aussprache. Die Besprechung verlief im Geiste der im Weltkrieg begründeten Waffenbrüderschaft und Freundschaft zwischen Deutschland und Bulgarien.

Abends war König Boris Gast des Reichsministers des Auswärtigen, von Ribbentrop, in seinem Quartier.

Am 25. März stattete König Boris dem Reichsmarschall Hermann Göring in Karinhall einen Besuch ab.

Größte Zerstörungen im Hafen Murmansk

Erfolgreiche Luftangriffe auf Sammelplätze für britische Geleitzüge

Berlin, 25. März

Wie das Oberkommando der Wehrmacht mitteilt, belegten deutsche Kampfflugzeuge im Hafen von Murmansk ein größeres Frachtschiff der Bolschewisten mit mehreren Bomben. Der Frachtdampfer lag am Mittelkanal und geriet nach einigen Volltreffern in Brand. Noch längere Zeit nach dem Angriff wurde das Schiff brennend beobachtet. In den Hafenanlagen von Murmansk riefen weitere Bombentreffer Zerstörungen größten Ausmaßes hervor.

Wie das Oberkommando der Wehrmacht

ferner mitteilt, richteten deutsche Kampfflugzeuge in der vergangenen Nacht Bombenangriffe gegen die militärischen Anlagen der beiden englischen Hafenstädte Weymouth und Portland an der Südküste Englands sowie gegen Schiffe und Lagerhäuser an den dortigen Kaais. Die Angriffe hatten mit sehr guter Trefflage der Bomben schweren Kalibers in den befohlenen Zielen eine außerordentliche starke Wirkung. Die nahe beieinanderliegenden Häfen wurden früher als ständige Stützpunkte der britischen Flotte benutzt und jetzt als Sammelplatz für Geleitzüge. Es sind dort Unterseeboot-Liegeplätze, große Öllager und eine große Torpedofabrik. Die beiden Häfen sind immer wieder Gegenstand deutscher Luftangriffe. Außer dem jetzigen war der Luftangriff vom 5. März 1942 besonders erfolgreich.

Eichenlaub für Leutnant Strelow

Berlin, 25. März

Der Führer verlieh am 24. März 1942 Leutnant Strelow, Staffelführer in einem Jagdgeschwader, das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes, nachdem er ihn erst vor sechs Tagen auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, mit dem Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes ausgezeichnet hatte und sandte ihm folgendes Schreiben:

„In dankbarer Würdigung ihres heldenhaften Einsatzes im Kampf für die Zukunft unseres Volkes verleihe ich Ihnen anlässlich Ihres 66. Luftsieges als 84. Soldaten der deutschen Wehrmacht das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes. gez. Adolf Hitler.“

Haßpsychose in Brasilien

Drahtmeldung unseres Ma.-Berichterstatters

Stockholm, 26. März

Ein sehr eindrucksvoller Beweis von der Kriegs- und Haßpsychose, wie sie mindestens in den politischen Kreisen Brasiliens herrscht, wird heute durch eine Reutermeldung aus Rio gegeben. Auf Befehl des Präfekten von Sao Paulo wurde nämlich ein von Mussolini gestiftetes Augustus-Denkmal entfernt. Ferner wurden in mehreren Städten des Staates Sao Paulo Straßenschilder, die an die Achsenmächte erinnerten, durch Namen südamerikanischer Schiffe ersetzt, die im Laufe des Krieges versenkt wurden. In Botucatu wurde ein Denkmal des italienischen Fliegers Carlo del Prete, der in Rio starb, gleichfalls entfernt.

Netzsperrn schützen griechische Häfen vor englischen U-Boot-Angriffen. Reihenweise werden die Haltebojen, zusammen mit den gefährlichen „Netzen“ ausgeworfen. (PK.-Aufn.: Kriegsberichterstatter Ripken, PBZ, Z.)

„Brav gehandelt, mein Kind!“

Von unserem Cr.-Ostasien-Berichterstatter

Tokio, Ende März

„Sterben ist leicht — Siegen ist schwer — aber noch schwieriger ist es, den Tod zu vermeiden, um den besten Zeitpunkt dafür auszuwählen“, schrieb Kapitänleutnant Iwasa, der Führer der U-Boote von Hawaii, kurz vor der Todesfahrt an seinen alten Lehrer.

Diese Auffassung ist kennzeichnend für den Geist der neuen U-Boot-Helden von Hawaii. Aber sie kennzeichnet ebenso den Soldatengeist der japanischen Wehrmacht wie die in den breitesten Volksschichten fortlebende Samurai-Tradition. Sie erklärt vor allem aber das Geheimnis der japanischen Siege im Groß-Ostasien-Krieg und die Überlegenheit der japanischen Weltanschauung gegenüber den Gegnern.

Nur wenige Amerikaner und Engländer haben eine richtige Vorstellung von der Kraft Japans gehabt. Einer von ihnen, Willars Price, warnte vergeblich vor der Unterschätzung der japanischen Außenseite und der „Eisenmänner aus Papierhütten“. Er hat Recht behalten, und die Schilderung der Lebensläufe der neuen jungen U-Boot-Helden, die jetzt in einer Reporterserie veröffentlicht werden, bietet die volle Bestätigung für die Feststellung von Price und für die Beobachtungen, die jeder Reisende in Japan machen muß. Sie bestätigen aber vor allem die Auffassung, daß das Inaka, das Landesinnere, immer noch die Kraftquelle japanischen Lebens und Sterbens bedeutet.

Die Biographien der neuen U-Boot-Leute führen weit ab von der großen Stadt ins Reisbauerdorf, ins unzugängliche Gebirge — in ärmste Verhältnisse, in Not und Kampf um das tägliche Leben. Die Strohdachhütte ist das Elternhaus der neuen Helden, und was hier in der Hütte, in der Dorfgemeinde, bei den Shinto-Feiern vor dem Dorfschrein vor sich geht, ist grundverschieden von der Fassade der großen Stadt, von den Auffassungen der Diplomaten und den Ansichten der Wirtschaftsschicht.

Was der alte Lehrer im Reisbauerdorf denkt — der Rat, den er seinem einstigen Schüler, sei er Offizier, Beamter oder Techniker, gibt, ist, auf weite Sicht gesehen, entscheidender und wichtiger als so mancher Konferenzzimmerbeschluss. Das beweist die kurze Lebensgeschichte des neuen Helden von Hawaii, der Brief ihres Führers Iwasa vor seinem Tode und seine geradezu leidenschaftliche Dankbarkeit, mit der er immer wieder des Rates, der Förderung und Fürsorge ihres alten Lehrers gedacht haben.

Neben der Verehrung des Lehrers nimmt die kindliche Liebe zu Vater und Mutter den entscheidenden Platz ein. Kapitänleutnant Iwasa entstammt einer uralten verarmten Samurai-Familie. Er dankt noch in einem seiner letzten Briefe seiner Mutter für die Lehren, mit denen sie ihm zum Manne erzogen hat.

Ähnliches wird von seinen Kameraden berichtet. Gemeinsam ist ihnen weiter der geradezu eiserne Fleiß, mit dem sie sich auf ihr Ziel, die Aufnahme in die Marineschule, vorbereiteten. Oberleutnant Hiroos' schwache Seite war die Mathematik. So studierte er nächtelang, morgens im Mantel oder neben dem Moskitonetz erwachend, das Buch in der Hand, wie ihn der Schlaf überrascht hatte. Man kann aus den Biographien begreifen, daß den jungen Leuten das Sterben viel leichter wurde als das Leben. Die meisten mußten obendrein für die jüngeren Geschwister sorgen, und ihr Leben wurde in vieler Hinsicht dem des Eroberers von Port Arthur, General Nogi, ähnlich.

Die kleine Hütte der Samurai-Familie Hiroos ist heute noch die Wallfahrtsstätte am Schimonosaki. Und noch heute ist dort die Tretmühle zu sehen, die der kleine Hiroos, ein Buch in der Hand, verbissen lernend, bediente. Die Zeit



Netzsperrn schützen griechische Häfen vor englischen U-Boot-Angriffen. Reihenweise werden die Haltebojen, zusammen mit den gefährlichen „Netzen“ ausgeworfen. (PK.-Aufn.: Kriegsberichterstatter Ripken, PBZ, Z.)

Andamanen-Inseln von Japanern besetzt

Die Lage in Burma für die Briten sehr ernst geworden / Drahtmeldung unseres Ma.-Berichterstatters

Stockholm, 26. März

Ein Kommuniqué aus Neu-Delhi gibt bekannt, daß die Andamanen-Inseln im Bengalischen Golf von den Japanern besetzt wurden.

lich ernst angesehen. Den Japanern sei es gelungen, einen sehr wichtigen Flugplatz nördlich von Tongun zu besetzen.

Säuberung auf Sumatra

Tokio, 25. März

Japanische Seesoldaten landeten am 15. März auf der südöstlichen Halbinsel der Insel Mindanao in Mati, 65 km östlich von Davao, und befreiten 19 dort internierte Japaner.

In einem Massenangriff brachten japanische Bombenflugzeuge am 24. März auf der Insel Corregidor die gesamte feindliche Flak zum Schweigen.

Japanische Truppen unternehmen zur Zeit Säuberungsaktionen gegen die Überbleibsel der niederländischen Truppen auf Sumatra, die sich in das Berggelände, etwa 100 km westlich von Medan, geflüchtet haben, um von hier aus einen Kleinkrieg zu führen.

Ehrliche Neutralität

Funkspruch unseres Cr.-Ostasien-Berichterstatters

Tokio, 26. März

Der Beschluß der chilenischen Regierung, nach Versenkung eines chilenischen Schiffes an der USA.-Küste sofort alle chilenischen Schiffe mit einem hellen Anstrich in den Nationalfarben zu versehen, wird in Japan als Beispiel ehrlicher Neutralität lebhaft begrüßt. „Nitschi Nitschi“ weist besonders die brasilianische Regierung auf dieses Vorbild hin und stellt fest, daß so keines der Länder Anlaß hätten, die Auswirkungen des Krieges zu befürchten. „Nitschi Nitschi“ warnt besonders vor dem amerikanischen Konvoischutz, der lediglich zu verhängnisvollen Folgen für die südamerikanische Schifffahrt führen würde.



Die Briten hätten die Inseln, die bekanntlich bisher als Strafkolonie dienten, bereits vor ein paar Tagen geräumt.

Die Situation bei Tongun wird nach britischen Nachrichten aus Burma als außerordent-

Wir bemerken am Rande

Die Sowjetfahne auf dem Altar Einen schlagenden Beweis für die fortgeschrittene Bolschewisierung Englands und gleichzeitig ein neues abstoßendes Beispiel für die heuchlerische Verlogenheit englischer „Frömmigkeit“ liefert ein Bild, das vor einiger Zeit in der liberalen Londoner „News Chronicle“ mit entsprechendem Begleittext erschienen ist. Es zeigt einen schelmenhaft beladenden Priester vor einem durch Kreuz und Kerzen gekennzeichneten Aufbau, der jedoch in voller Breite mit der blutigen Mörderfahne Moskaus und den Sowjetsymbolen Hammer und Sichel bedeckt ist. Die großaufgemachte Überschrift „Hammer- und Sichel-Fahnen auf dem Altar“ bestätigt den ungläublichen Sachverhalt, und ein Zitat aus Stalins „Verfassung“ vervollständigt mit seiner zynischen Behauptung „Freiheit der Religion und Freiheit der antireligiösen Propaganda ist für alle Bürger gewährleistet“ das Bild.

Der begleitende Text gibt über die Einzelheiten dieser britischen bolschewistischen „Teufelsmesse“ Aufschluß: „Vor der St.-Klemens-Kirche in Islington (Londoner Vorort) fuhr gestern ein schwarzer Kraftwagen vor, dem M. V. Barkovsky, Attaché an der Sowjetbotschaft, mit einer roten Fahne unter dem Arm entstieg. Am Kirchenportal wurde er von dem Vikar, Reverend E. C. Tredell, empfangen, worauf er mit Prof. Karel Nigrin, Vertreter der Tschecho-Slowakei, ein Gebet verrichtete. (1) Dann überreichte er die Fahne dem Vikar, der sie auf dem Altar ausbreitete. In dem Lichte der vier Kerzen auf dem Altar funkelt der goldene Stern, Hammer und Sichel der Sowjetfahne, als der Chor die Internationale sang. Der Vikar stand währenddessen, umgeben von der Fahne der Freiheit (1), darunter auch der englischen Fahne mit dem St.-Georgs-Kreuz, mit gebeugtem Haupte vor dem Altar.“

Deutlicher kann die völlige Auflösung der britischen Geisteshaltung im Bolschewismus nicht mehr offenbar werden als in diesem äußerst bezeichnendem Vorgang.

scheint stehen geblieben zu sein — trotz der Industrialisierung Japans mit Eisenbahnen und Ozeanern, und mit der Armut und Kärglichkeit der Lebensumstände blieb auch der Geist Japans unverändert.

„Was gibt es Schöneres“, schreibt Leutnant Yokoyama nach dem Filigertod seines Bruders an seine Mutter, „als für das Vaterland zu fallen. Es ist eine Ehre für die Familie, und auch ich hoffe, meinen Bruder einst im Yasukuni-Schrein wieder zu treffen.“

Der Deckoffizier Katayama, der als Sohn eines armen Hausierers in unbesehblicher Not heranwuchs, sagte immer wieder seiner Mutter: „Ich habe nur einen Ehrgeiz, nicht reich zu werden, aber einen Namen zu hinterlassen, der Euch über alle Sorgen hinwegtröstet.“ Ähnlich sein Kamerad, Leutnant Shigenori Yokoyama, Sohn einer Pächterfamilie, die karg ihr Leben fristen mußte. Täglich mußte er zweimal das wilde Gebirge überqueren, um zur höheren Schule zu gelangen. Schließlich gelang es ihm, allen Widerständen zum Trotz, in der Flotte aufgenommen zu werden. Nach drei Jahren bereits ist er Feldwebel in der Torpedoschule, und es ist bezeichnend für die Gesinnung dieser Häuslerfamilie, daß der junge Yokoyama seinen Angehörigen erklärt: „Beunruhigt Euch nicht, mein Freund ist zwar als Flieger gefallen, aber ich werde mein Leben auch opfern in der Tiefe der See!“ Das erfolgte am 8. Dezember. Als der alten Mutter Nachricht gebracht wurde, fragte sie: „In welcher Richtung liegt Hawaii?“ Dann vernagelte sie sich mit einem leichten Seufzer in dieser Richtung und flüsterte: „Bray gehandelt, mein Kind!“

„Der deutsche Widerstand war sehr eindrucksvoll“

In England bezeichnet man die deutsche Verteidigungstaktik als die große Überraschung des Winters

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 26. März

Während in England noch vor kurzem einer sofortigen Offensive das große Wort geredet wurde, ist heute davon nicht mehr viel die Rede. Statt dessen wird der Öffentlichkeit nicht nur klargestellt, daß große Angriffsoperationen in diesem Jahre auf britischer Seite nicht möglich sind. Es kommt sogar vor, daß man in erstaunlich offener Weise die Bedeutung erläutert, die die diesjährigen Kämpfe gegebenenfalls für die gesamte Kriegslage haben können.

Bezeichnend hierfür ist ein Vortrag, den ein bekannter britischer Militärsachverständiger am Mittwoch hielt und in dem er unter dem Hinweis auf die entscheidende Bedeutung der Kämpfe dieses Jahres betonte: „Es ist klar, daß die diesjährigen Operationen ihren Ausgangspunkt in Kämpfen haben werden, die in der Sowjetunion beginnen. Dort hat sich während des Winters etwas ereignet, das in seiner Bedeutung nicht unterschätzt werden darf.“

Der deutsche Widerstand gegen die sowjetischen Angriffe war sehr eindrucksvoll, und die deutsche Verteidigungstaktik hat sich als um so größere Überraschung herausgestellt, als das deutsche Heer ausschließlich auf den Angriff vorbereitet und ausgerüstet war. Wir müssen aus dieser Verteidigungstaktik, die die Deutschen während des Winters angewandt haben, viel lernen. Die Ostfront kann heutzutage nicht mehr getrennt werden vom Nahen Osten, wo unsere Heere stehen und Wache halten, um Englands vitale Stellungen in diesen strategisch entscheidenden Gebieten zu schützen; denn der Nahe Orient ist der strategische Kern des ganzen Krieges, von England aus gesehen, und eine Niederlage würde automatisch Rückwirkungen auf den Verlauf des gesamten Krieges haben müssen.

Wohl am interessantesten an diesen Darlegungen ist die Feststellung, 1. daß die sowjetischen Angriffe während des Winters — im Gegensatz zu den britischen Hoffnungen — voll und ganz fehlgeschlagen sind, und 2. daß nach Ansicht des Kommentators lediglich die neue deutsche Verteidigungstaktik die einzige beachtenswerte Tatsache des Feldzuges gewesen ist.

So gesehen ist auch Litwina's vergebliches Flehen nach einer „zweiten Front“ zu verstehen, von der Moskaus anglo-amerikanische Spießgesellen endgültig nichts mehr wissen wollen. Auch der Sprecher des USA-Staatsdepartements erklärte jetzt ziemlich trocken, das Problem, vor dem die alliierten Nationen gegenwärtig stünden, bestehe nicht darin, eine zweite, dritte oder sogar vierte Front zu errich-

MacArthurs Baby-Offiziere und Dschungel-Boys

Reklamerummel um einen Deserteur / Australiens Wehrmacht geht in der USA-Armee auf / Wavell bremst ab

Drahtmeldung unseres Sch.-Berichterstatters

Lissabon, 26. März

General MacArthur hat einen ersten Sieg erfochten. Er hat auf einer Pressekonferenz in Sydney die Vertreter der amerikanischen und englischen Zeitungen hundertprozentig geschlagen und für sich gewonnen. Vor allem die Amerikaner schickten nach der Pressekonferenz Siegesbulletins nach Hause, in denen sie sich vor Begeisterung über das Auftreten des Generals geradezu überschlugen. Trotz der Strapazen, die er durchmachen mußte, habe er alle durch seine Energie mitgerissen. Ein „Wendepunkt“ auf dem pazifischen Kriegsschauplatz sei unzweifelhaft erreicht. MacArthur hat also zwar noch nicht die Japaner besiegt, aber doch wenigstens die Skepsis der amerikanischen und englischen Rundfunk- und Presse-reporter.

Unterdessen ist MacArthur dabei, jeden australischen Widerstand gegen seine unumschränkte Befehlsgewalt mit allen Mitteln niederzuwerfen. Er hat hier ein Betätigungsfeld für seinen legendären „Offensivgeist“ gefunden, von dem die amerikanischen Zeitungen jeden Tag neue Wunderdinge berichten. Als seine nächste Aufgabe bezeichnete er die rücksichtslose Beseitigung des Bürokratismus in Australien und eine radikale Änderung in den Kommandostellen. Eine Verjüngung des Offizierkorps nach deutschem Vorbild soll vorgenommen werden. Seit 1940 verjüngt man in den englischen und amerikanischen Heeren ununterbrochen und dürfte, wenn das so weitergeht, bald beim Baby-Offizier angekommen sein. Das ist kein Scherz. Eine amerikanische Nachrichtenagentur berichtet strahlend aus dem chinesischen Hauptquartier in Burma, ein Erfolg der chinesischen Truppen sei

schon deshalb näher, weil der General, der bei Tongu das Kommando führe, erst 21 Jahre alt sei. Seine Soldaten sollen entsprechend jung sein und teilweise den Eindruck von Kindern machen.

Wie aus einem Bericht der „Daily Mail“ hervorgeht, steht die willkommene Verschmelzung der amerikanischen und australischen Truppenteile bevor, d. h., die australische Armee verliert jede Selbständigkeit und wird ein Teil der amerikanischen Wehrmacht. Alle Entscheidungen gehen von einem sogenannten „kleinen Kriegsrat“ aus, der aus dem amerikanischen General MacArthur und seinem Vertreter Brett besteht. Ihnen stehen drei untergeordnete Offiziere Englands und Australiens zur Verfügung. Ferner wurden Maßnahmen getroffen, um die Wiederherstellung der Disziplin in der australischen Armee durchzuführen und ihre Ausbildung zu verbessern.

Besondere Erwähnung findet in den Berichten der amerikanischen Presse eine geheimnisvolle Leibgarde MacArthurs, die sogenannten Dschungel-Boys, d. h. besondere Urwaldspezialisten, die auf Grund der Erfahrungen MacArthurs im Dschungelkrieg auf den Philippinen ausgebildet werden sollen. Was diese Dschungelspezialisten in dem wald- und baumlosen Australien eigentlich tun sollen, wird in den phantasievollen Berichten der amerikanischen Presse nicht erwähnt.

Erheblich skeptischer als der im billigen Zweckoptimismus machende MacArthur scheint man im Lager Wavells die Situation in Ostasien anzusehen. „Eine kleine Zahl von Transportflugzeugen hält notdürftig eine Flugver-

bindung zwischen Indien und China aufrecht. Das ist nach dem Ausfall der Burma-Straße die einzige Möglichkeit, um mit China in direkte Verbindung zu treten“, erklärt die Sonderkorrespondentin des Londoner „Daily Sketch“ in Indien, Eve Curie, in einem Sonderbericht nach einer Unterredung mit General Wavell. Damit wird also von authentischer Stelle ein Ende gemacht mit den phantastischen amerikanischen und englischen Pressemeldungen über sagenhafte Ersatzverbindungen zwischen Indien und den chinesischen Streitkräften, auf denen diese Kriegsmaterial erhalten könnten.

Wavell war in seiner Unterredung übrigens sehr zurückhaltend und warnte vor allem vor dem „Offensivgerede“, dem man sich in England so gern hingibt. Das sei vielleicht verständlich, aber man dürfe nicht vergessen, daß eine Offensive in dem modernen Totalkrieg gewaltige Reserven an Kriegsmaterial und Ausrüstungsgegenständen erforderlich mache. Lender hätten derartige Reserven den Empiretruppen seit Beginn des Krieges nirgends in genügendem Umfang zur Verfügung gestanden. Das sei in Westeuropa 1940 genau so der Fall gewesen, wie später auf dem nordafrikanischen Kriegsschauplatz und in allerletzter Zeit im Fernen Osten. Wavell erklärte rund heraus, der Verlust von Hongkong, Singapur und Batavia sei auf die Materialtransporte an die Sowjetunion zurückzuführen.

Feindlicher Kreuzer getroffen

Rom, 25. März

Der italienische Wehrmachtbericht vom Mittwoch hat folgenden Wortlaut: An der Cyrenaikafont nichts von Bedeutung. Der Feind unternahm einen Luftangriff auf Bengasi. Auch im Gebiet von Athen warfen englische Flieger zahlreiche Spreng- und Brandbomben ab. Einige Vorstadthäuser wurden beschädigt, ein Grieche getötet. Im östlichen Mittelmeer griffen unsere Torpedoflugzeuge einen Flottenverband an und trafen mit Sicherheit einen Kreuzer mittlerer Tonnage.

Für eine Glanztat der Seegeschichte

Berlin, 25. März

Der Führer verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine, Großadmiral Raeder, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Vizeadmiral Otto Ciliax, Befehlshaber der Schlachtschiffe und Kapitän zur See Kurt Hoffmann, Kommandant des Schlachtschiffes „Scharnhorst“.

Im Juni 1941 übernahm Vizeadmiral Ciliax als Befehlshaber der Schlachtschiffe das Kommando für die in Brest liegende deutsche Kampfgruppe, bestehend aus den Schlachtschiffen „Scharnhorst“ und „Gneisenau“ und dem schweren Kreuzer „Prinz Eugen“. Ihm wurde die Aufgabe gestellt, diesen Schiffsverband durch den Kanal zu führen. Vizeadmiral Ciliax bereitete diese Unternehmung, die zu den kühnsten Taten der Seegeschichte gehört, umsichtig und mit Tatkraft vor und führte sie dann mit größtem Schneid durch.

Kapitän zur See Hoffmann ist seit Kriegsausbruch Kommandant des Schlachtschiffes „Scharnhorst“ und hat sein Schiff bei allen Feindoperationen mit hervorragender Tapferkeit und größtem Schneid geführt. Bei dem Marsch der Schlachtschiffe durch den Kanal bewies Kapitän zur See Hoffmann erneut seine außerordentliche Einsatzbereitschaft und persönliche Unerschrockenheit.

Ungeheure Erregung in Oslo

Oslo, 25. März

Die Verhaftung von 3000 norwegischen Seeleuten in USA. ist hier die Sensation des Tages. Die Zeitungen betonen einstimmig, die Verhaftung sei ein Ereignis von selten großer Tragweite. Wenn der Generalstaatsanwalt der USA. gegen 3000 norwegische Seeleute einschreiten müßte, weil diese ihre Schiffe verlassen, so bedeute das, daß sich diese norwegischen Seemänner von der Emigrantregierung in London losagten und sich weigerten, weiterhin ihre Haut auf der Todesfahrt nach England zu tragen.

In dieser Situation, so betont die Bauernzeitung „Nationen“, gewinnt ein Aufruf des norwegischen Reederverbandes an die im Fernen Osten befindlichen Handelsschiffe, japanische Häfen anzulassen, eine besondere Bedeutung. Hier bietet sich den norwegischen Seeleuten dank des Entgegenkommens der japanischen Regierung die letzte Chance, ihre Schiffe für Norwegen zu retten und gleichzeitig aus der Todesfahrt für England und USA. herauszukommen.

Eine Kundgebung der Treue

Neapel, 25. März

Eine eindrucksvolle Kundgebung deutsch-italienischer Waffenbrüderschaft fand am Dienstag in Neapel statt. Der Präsident der Deutsch-italienischen Gesellschaft, Minister für Volkskultur P. Pavolini, hatte deutsche und italienische Verwundete zu einer Sondervorstellung in die königliche Oper in Neapel eingeladen. Zur Aufführung gelangte Puccinis Oper „Tosca“.

Der türkische Botschafter in Berlin, Hüstrev Gerde, hat Berlin am 18. März 1942 verlassen. Während seiner Abwesenheit führt Botschafterat Kemal N. Kavur die Geschäfte der Botschaft.

Im Kampf gegen den Bolschewismus verlor Lettland 1919 1000 Gallene, ein Jahr bolschewistischer Herrschaft forderte 40 000 Opfer durch die Moskauer Mörder.

Roosevelts letzter Gegenkandidat Willkie hält es jetzt für zweckmäßig, die Oppositionsfront zu biegen. Er bezeichnete in einem Zeitungsartikel die amerikanische Kriegführung als verplüsch.

Verlag und Druck: Lissabon: Zeitung, Druckerei u. Verlagsanstalt, Graf. L. Verlagsleiter: Will. Maset. Hauptredakteur: Dr. Kurt Pfeiffer, Lissabon: Für Anzeigen gilt z. Z. Anzeigenpreisliste 2.

Afghanistan blickt sorgenvoll nach Norden

Der sowjetische Einfluß auf wirtschaftlichem Gebiet sehr beträchtlich

Drahtmeldung unseres Sch.-Berichterstatters

Lissabon, 26. März

In Afghanistan verfolgt man nach dem Zusammenbruch der britischen Empireverteidigung in Ostasien den immer näher kommenden Krieg mit gespannter Sorge und Aufmerksamkeits. Aber auch die englisch-amerikanische Öffentlichkeit beschäftigt sich von Tag zu Tag mehr mit der Haltung dieses unabhängigen mohammedanischen Staates. Die amerikanische Agentur United-Press weist darauf hin, Afghanistan habe durch den Mund seines jungen Königs Zahir Schah am 17. August 1940 sich auf eine strikte Neutralität und auf freundschaftliche Beziehungen zu allen kriegführenden Staaten festgelegt. Nach dem Ausbruch der Feindseligkeiten an der Sowjetfront habe der Zahir Schah diese Politik noch einmal bekräftigt. Afghanistan habe es ferner abgelehnt, den Freundschafts- und Nichtangriffspakt von Saadabad zwischen den vorderasiatischen Staaten, nämlich der Türkei, Iran, Irak und Afghanistan, zu einem militärischen Bündnis auszubauen, das dann durch den Beitritt Ägyptens verstärkt werden sollte. In Kabul habe man er-

klärt, ein solches militärisches Bündnis würde unter allen Umständen unter britischer Kontrolle stehen, und dies müsse man in Afghanistan ablehnen. Mit besonderer Sorge blicke man in Kabul nach Norden, nämlich nach der Sowjetunion, da in den letzten Jahren der sowjetische Einfluß vor allem auf wirtschaftlichem Gebiet in Afghanistan ziemlich beträchtlich gewesen sei.

Lenin-Orden für Engländer

Drahtmeldung unseres Ma.-Berichterstatters

Stockholm, 26. März

Neben den wenig aufmunternden Nachrichten von allen Fronten hat London jetzt endlich auch einmal eine erfreuliche Mitteilung zu machen. Der bolschewistische Botschafter Maisky hat nämlich zwei britischen Piloten den Lenin-Orden verliehen! Eine seltsame Dekoration, die sich angesichts der Umstände der beiden Engländer wohl oder übel gefallen lassen müssen.

ten. Wesentlich sei vor allem, daß an den gegenwärtig bestehenden Fronten gekämpft werde. Daß jedoch weder die USA. noch England über die erforderliche Tonnage als Voraussetzung für eine Stegchance verfügen, hat dieser Sprecher wohlweislich zu erwähnen vergessen.

Erfolgreiche Angriffe ostwärts Charkow

Der Feind im nördlichen Abschnitt in harten Angriffskämpfen geworfen

Aus dem Führerhauptquartier, 25. März

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Auf der Halbinsel Kertsch wurden erneute Angriffe starker Kräfte des Feindes abgewiesen. Im Donez-Gebiet scheiterten die andauernden starken Angriffe des Feindes an der Abwehr deutscher und rumänischer Truppen. Bei den erfolgreichen östlichen Angriffen deutscher Truppen an der Front ostwärts Charkow erlitt der Gegner hohe Verluste an Menschen und Material.

Im nördlichen Frontabschnitt haben Verbände des Heeres und der Waffen-SS in mehrwöchigen harten Angriffskämpfen unter schwierigsten Gelände- und Witterungsverhältnissen den in die eigenen Stellungen eingebrochenen Feind geworfen und Gegenangriffe starker Kräfte erfolgreich abgewiesen. Bei diesen Kämpfen hat sich die SS-Polizeidivision besonders ausgezeichnet.

In allen Abschnitten griffen Verbände der Luftwaffe wirksam in die Erdkämpfe ein.

Im Hafen von Murmansk gelang es bei Luftangriffen ein größeres Handelsschiff sowie Kalanlagen erheblich zu beschädigen. Deutsche Jäger schossen im hohen Norden sieben Jagdflugzeuge des Musters Hurricane und ein sowjetisches Flugzeug ab.

Eine Jagdstaffel des italienischen Expeditionskorps hat sich an der Ostfront als Begleitschutz deutscher Flugzeuge besonders bewährt.

Die 20. Panzerdivision hat in mehrwöchigen

Die für die Briten so verlustreich verlaufene Seeschlacht in der Syrtis, bei der auf englischer Seite weder Schlachtschiffe noch Flugzeugträger eingesetzt werden konnten, hat nicht nur erneut die empfindlich geschwächte britische Kampfkraft zur See beleuchtet, sondern auch die entscheidende Bedeutung des Schiffsproblems für die gesamte anglo-amerikanische Kriegsführung unterstrichen. Selbstverständlich versucht London und Washington, die Bedeutung dieses Luft-Seesieges der Achsenmächte auf dem Mittelmeer-Kriegsschauplatz herabzumindern. Die Tatsache, daß die Engländer auch hier in die Verteidigung gedrängt sind, bleibt dadurch freilich unberührt.

schweren Abwehrkämpfen im Osten über 140 zum Teil überlegene und von Panzern unterstützte Angriffe des Feindes unter hohen blutigen Verlusten für den Gegner abgewehrt und herbei insgesamt 65 Panzer vernichtet.

In Nordafrika geringe beiderseitige Spähtrupptätigkeit.

Schiffsziele des Hafens La Valetta auf Malta wurden am Tage im rollendem Einsatz erfolgreich bombardiert. Hierbei erhielt ein Kreuzer mittschiffs einen Bombentreffer, während andere Bombeneinschläge in unmittelbarer Nähe von zwei Handelsschiffen sowie in Dockanlagen und im Arsenal beobachtet wurden. Weitere Luftangriffe richteten sich gegen Flugplätze der Insel. Begleitende Jäger brachten zwei britische Flugzeuge zum Absturz.

An der Südküste Englands belegten Kampfflugzeuge in der vergangenen Nacht die Häfen von Portland und Weymouth mit Bomben. Mehrere militärische Ziele wurden schwer getroffen.

Bei wirkungslosen Angriffsversuchen eines gemischten britischen Jagd- und Bomberverbandes am Tage auf das französisch-belgische Küstengebiet verlor der Feind durch Jagdabwehr acht Flugzeuge. In der letzten Nacht schossen Flak und Marineartillerie zwei britische Bomber ab.

Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an General der Flieger Bogatsch, General der Luftwaffe beim Oberkommando des Heeres.

Sie glauben das Glück am Rockzipfel gefaßt zu haben

Wir schlagen ein Kapitel der Kulturgeschichte auf: Münzen als Amulette und Talismane / Von Adolf Kargel

Mit des Geschickes Mächten ist bekanntlich kein ewiger Bund zu flechten, deshalb haben die Menschen zu allen Zeiten versucht, sich das Böse, das ihnen widerfahren könnte, vom Leib zu halten. Das geschah durch Abwehrmittel (Amulette) und durch Gegenstände von zauberkräftiger Schutzwirkung (Talismane).

Diese Amulette (vom arabischen Wort *hamalet*, was Anhängsel bedeutet) und Talismane (vom gleichfalls arabischen Wort *tilsam* Mehrzahl: *talasim*, was Zauberbild bedeutet) sind bereits aus der vorgeschichtlichen Zeit bekannt. Kein Volk — und mochte es sich noch so aufgeklärt vorkommen — glaubte auf die Schutz- und Verwahrungsmittel gegen Zauberei, Krankheit und Unfall sowie auf die glückverheißenden Gegenstände, die Gesundheit, langes Leben, Reichtum, Erfolg in der Liebe usw. versprechen, verzichten zu können. Selbst die Kirche vermochte nicht, den Glauben an die Wunderkraft jener Gegenstände aus Stein, Ton, Knochen, Horn, Metall, Holz, Papier, Stoff u. dgl. durch Verbote ganz zu zerstören. Bis auf den heutigen Tag gibt es bei allen Völkern genug Menschen, die ein irgendwie geartetes Schutzmittel bei sich tragen, von dem sie mehr oder weniger stark überzeugt sind, daß es sie in schwierigen Lagen beschützen wird. Jeder von uns dürfte schon an Autokühlern ein — Hufeisen angebracht gesehen haben oder eine — echt deutsch Maskotte genannte — lustige Puppe, die am Hinterfenster einer Limousine hing.

Gerade die Menschen, die aufs engste mit der Technik verbunden sind, also — wie man annehmen sollte — reine Verstandesmenschen sein müßten, haben sich in ihres Herzens Tiefe ein Stück Wunderglauben erhalten, der in Gestalt eines Amuletts oder Talismans auch für andere bemerkbar in Erscheinung tritt. So tragen viele Kraftfahrer eine Anstecknadel mit dem Abbild ihres Schutzpatrons, des heiligen Christophorus, und auch die Flieger, diese modernsten der Zeitgenossen und auch ansonsten nicht gerade schwärmerisch veranlagt, lieben es, einen Talisman oder ein Amulett bei sich zu tragen.

Die vorhin erwähnten Christophorusbildchen werden in Gestalt von Münzen und Plaketten im Großen hergestellt — ein Beweis für die starke Nachfrage.

Die Ahnen dieser neuzeitlichen Amulette sind die St.-Georgs-Taler, denen jahrhundertlang eine Zaubervirkung zugeschrieben wurde.

Und damit sind wir bei unserem speziellen Thema „Amulettmünzen“, angelangt, die in

das reiche Gebiet des Kapitels „Münzen und Aberglaube“ gehören.

Amulettmünzen sind gehenkeltete oder durchlochte Münzen mit einem Heiligenbildnis oder von auffälligem Gepräge, denen eine Zaubervirkung angedichtet wurde.

Auf unseren Bildtafeln zeigen wir aus einer Litzmannstädter Sammlung eine Anzahl derartiger Amulettgepräge aus alter und neuester Zeit.

Das älteste Amulett ist auf der zweiten Bildtafel zu sehen. Es sind das drei mit einander verbundene chinesische Münzen. Solche Amulette tragen die kleinen Kinder in China bis auf den heutigen Tag. Sie sollen Macht bringen, denn Geld symbolisiert die Macht. Aber Geld hat auch an sich schon Zauberkraft, sicher eine Erinnerung an seine Gewinnung aus dem unheimlichen Reich der Nacht und Tiefe: man kann damit, so glaubte man, Krankheiten übertragen, es hilft bei der Wahrsagung, namentlich wenn es mit dem Kreuz oder dem Schlüssel — bekanntlich Hauptsymbole aller Zauberei — bezeichnet ist.¹⁾

Der Maria-Theresien-Taler ist heute noch sehr gesucht

Auch der Maria-Theresien-Taler, den wir auf der gleichen Bildtafel oben links sehen, findet nicht nur heute noch in Ostafrika Verwendung als Geldstück, sondern auch als Amulett, Talisman und Fetisch. „Der Vater der Punkte“, wie die Abessinier diesen Taler wegen der Punkte in der Schultergraffe der auf ihm abgebildeten Kaiserin nennen, erfreut sich großer Beliebtheit. Man vermutet, daß es das prächtige Münzbild der unverschleiertein städtischen Frau sein muß, das auf die primitiven Völker Afrikas einen so starken Reiz ausübt, daß das Geldstück, das mit der Jahreszahl 1780 noch heute geprägt wird, immer noch das einzige Geld ist, das im weiten Afrika ohne Feilschen in Zahlung genommen und sehr gern als Amulett und Fetisch getragen wird.

Die Münze gegenüber ist gleichfalls ein Taler, und zwar ein ungarischer *Madonnen-taler* von 1782. Er ist in Silber gefaßt und trägt als Krönung eine schöne Vorrichtung zum Tragen. Seine Verwendung als Amulett ist augenscheinlich.

Das kupferne Mittelstück ist ein gewichtiger Gegenstand mit arabischer Schrift. Doch scheint es sich um eine Trugschrift zu handeln,

¹⁾ Dr. Ferdinand Friedensburg: Die Münze in der Kulturgeschichte. Berlin 1909.

Ein aus den uralten Lochmünzen geformtes Schwert und ein derartiger von hundert Familien zusammengebettelter und mit einem Schloß versehener Münzenschatz sind in China wirksame Amulette.

Den Taler mit dem Bild des heiligen Georg, des „*equitus patronus*“, wie auf der Münze zu lesen ist, des Schutzherrn der Reiter, und dem Schiff im Sturm auf der Rückseite, den wir auf der unteren Reihe der ersten Bildtafel sehen, bewahrten — so glaubte man — seinen Träger in Schlachtgewühl und Seenot. Jahrhundertlang hat die Münze zu Kremnitz mit der Prägung solcher Stücke glänzende Einnahmen erzielt, und noch heute werden sie in allen Formaten und Metallen als Anhänger fabrikmäßig hergestellt. Sehr geschätzt waren auch die Mansfelder Taler mit demselben Heiligen, namentlich diejenigen, die noch den Spruch: „Bei Gott ist Rath und That“ tragen, und unter diesen — die Zauberei ist sehr wählerisch! — galten wieder die mit ungeraden Jahreszahlen als besonders kräftig (die letzte Münze der unteren Reihe der ersten Tafel).

d. h. eine Schrift, die keinen Sinn ergibt, weil der Stempelschneider zwar Buchstaben nachgeahmt hat, ohne sie aber lesen zu können. Das kommt bei Amuletten des öfteren vor.

Auf der zweiten Bildtafel sehen wir außer dem schon besprochenen chinesischen Amulett einen aus einer russischen Viertelrubelmünze hergestellten Anhänger, der auf der Vorderseite ein Monogramm aufweist. Rechts davon die Münze mit dem Monogramm ist ein Zwanzigpfennigstück. Junge Mädchen ließen sie sich von ihren Freunden mit deren Monogramm schenken und trugen sie als Talisman.

Außerdem finden wir auf dieser Bildtafel noch drei sogenannte Glückspennige. Es sind das Erzeugnisse unserer Zeit. Der älteste stammt aus Amerika. Es ist ein in Aluminium gefaßter Kupfercent von 1904. Die Fassung in Hufeisengestalt zeigt Glückssymbole: ein Hufeisen, ein vierblättriges Kleeblatt, eine Wünschelrute. Die aus Anlaß der Louisiana-Verkaufs-Ausstellung in St. Louis von 1904 hergestellte Glücksmünze trägt u. a. die Aufschrift (in der Übersetzung): „Ich bring' viel Glück“ und „Heb mich auf, so wirst du nicht bankrott“. Das zweitälteste Stück stammt aus Wien und wurde anlässlich des 80. Geburtstags Kaiser Franz Josefs I. herausgegeben. Es zeigt in der Mitte einen Kupierheller von 1910. Der

Indischer Frühling



Zeichnung: K. Stoye / „Bilder und Studien“
„Nehmen Sie Platz, Herr Cripps!“

angeprägte Aluminiumrand zeigt als Glückssymbole ein Hufeisen und ein vierblättriges Kleeblatt. Die beiderseitigen Aufschriften: „Dein Talisman bin ich fürwahr, ich bring' dir Glück durchs ganze Jahr.“ „Kaiser Franz Josef I. 80. Geburtstag 1880—1910. 62. Regierungsjahr 1848—1910.“

Das dritte Stück endlich hat in Gablonz das Licht der Welt erblickt. In eine Glasmasse ist ein tschecho-slowakisches Fünf Hellerstück eingelassen. Die Umschrift lautet: Glücksmünze. Darunter befinden sich zwei vierblättrige Kleeblätter. Die Rückseite zeigt ein Hufeisen und die Umschrift: „Es kann dir nichts geschehen.“ Wie eine weitere Aufschrift verrät, steht der Gegenstand unter Musterschutz. Gesetzlich geschützter Aberglaube!

In der von uns besichtigten, kulturgeschichtlich außerordentlich aufschlußreichen Sammlung befinden sich noch zwei weitere derartige Glücksgroschen. Auf Neujahrsglückwunschkarten von Firmen aus Danzig und Warschau ist je ein neuer polnischer Groschen angebracht — zum Teil als Bestandteil des Kartenschmucks. Sogenannte Heckpfennige tragen ja viele von uns in der Geldbörse — damit uns niemals das Geld ausgehe, oder — wie es so schön auf dem amerikanischen Glückspennig heißt: damit wir niemals bankrott werden.

Mit diesem frommen Wunsch sei unsere Betrachtung beschlossen.

Neues Stadtwappen für Gotenhafen

Gotenhafen. Unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters Schlichting fand eine Rats-sitzung statt, in der auch über das neue Stadtwappen Beschluß gefaßt wurde. Das neue Meere fahrendes, unter Segel stehendes Goten-schiff in Silberausführung dar.

Auch der Bestohlene machte sich strafbar

Frankfurt (Main). Große Geldbeträge gehören nicht in den Spartrumpf. Die Hortung von Geld ist durch die Kriegswirtschaftsverordnung strafbar gemacht. Obwohl dies allgemein bekannt ist, hatte ein Geschäftsmann in Friedberg in seiner Wohnung 12 000 Mark gehamstert. Er hatte das Pech, daß ein Spitzbube ihm diesen Betrag stahl. Obwohl sich diese Diebstähle in drei Etappen vollzogen, hatte der Bestohlene auf eine Anzeige verzichtet, weil er wußte, daß er sich infolge der verbotenen Geldhortung selbst einem Strafverfahren aussetzen würde. Er hatte aber doppeltes Pech. Der Spitzbube wurde in Frankfurt von der Polizei festgenommen. Durch sein Geständnis wurde der Diebstahl bekannt, und nicht nur der Dieb wird nun nächstens vor dem Richter stehen, sondern auch der Bestohlene wegen Geldhamsterei.

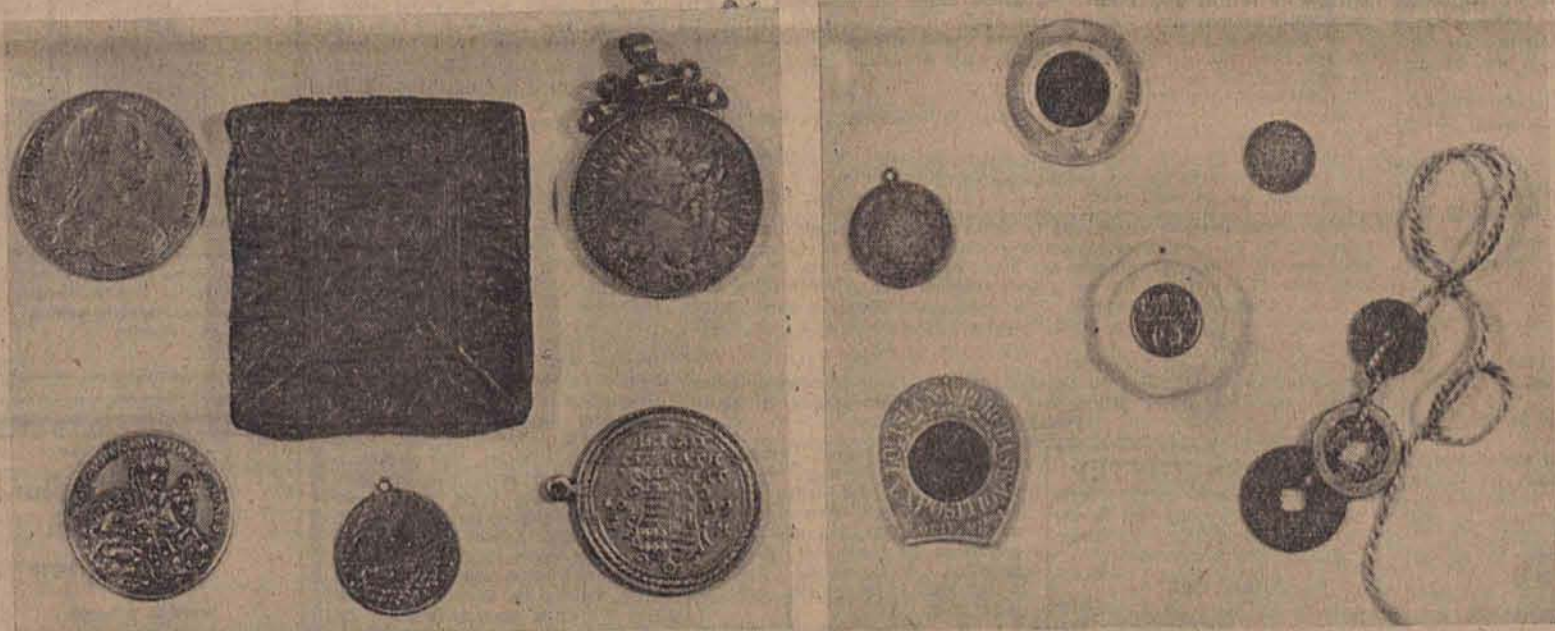
sich nie über mich beklagen können, das verspreche ich dir!“

„Ja, ja“, lächelt die Baronin beherrscht. „So leicht, wie du dir das vorstellst, ist es nicht. Schließlich bist du ihr hier auch begegnet — und man kann nicht gerade sagen, daß du ihr herzlich entgegengekommen seist. — Was ein Schwerkranker sagt, gewiß, es hat nicht allzuviel Gewicht. — Aber — wenn er auch nach der Genesung noch daran festhält, wie du an dem Achim abgenommenen Wort und der Meinung über meinen Mann —“

„Ach, das habe ich ja nur wegen der mütterlichen Autorität getan“, erklärt Cilly mit erheblichem Stimmumfang. „Sieh mal, man kann nicht hinterher gleich ja sagen, wenn man einmal gegen etwas war! Ich wußte doch längst, daß Achim keine Ruhe geben würde. Er ist eben wie sein Vater. Der setzte auch alles durch, was er wollte. — Und wenn ich geahnt haben würde, daß er euch alles — also, du mußt doch zugeben, die Männer sind ganz schlimme Waschweiber, obwohl sie es nie wahrhaben mögen — ja, ich denke, wir wollen gar nicht mehr von all diesen dummen Sachen reden, nicht wahr?“

Die Baronin betrachtet ihre aufgeregte Freundin mit nachsichtigem Blick. „Nein“, kopfschüttelt sie ruhig. „Lassen wir sie begraben sein. Du hast ohnehin schon Fieberbäckchen. Also soll Achim versuchen, mit Sabine fertig zu werden. Nimm lieber noch einmal Baldrian, bevor wir ihn rufen.“

(Schluß folgt)



Münzen als Amulette und Talismane

Der Mensch hat sich seit alters her an allerlei Dinge geklammert, die ihm Glück und Wohlergehen sichern sollten. Hier sehen wir einige solcher Amulette aus alter und neuester Zeit.

Mädchen in der Wolke

51) Roman von Erika Lellier

„Das erkläre ich dir schon“, lächelt die Baronin, ein herabgefallenes Krümchen von ihrem maronenbraunen Teekleid knipsend.

„Einen Hut hast du auch nicht gehabt — ja, du wohnst doch nicht etwa hier im Hotel?“ „Liebe Cilly, selbst auf die Gefahr hin, daß du noch einmal den Schlucken bekommst — ja.“

Die Geheimrätin schüttelt schweigend den Kopf. Die Fülle des Unbegreiflichen hat ihr die Fähigkeit der Sprache genommen.

„Ich habe eine ganze Menge Dinge zu erledigen gehabt“, entschuldigt sich ihre Freundin in unverständlichem Gleichmut. „Nun, und daß ich Harry oder Sabine deinetwegen zurückstelle, wirst du ja wohl nicht verlangen.“

„Harry — Sabine?“ Um Achims Mutter dreht sich der Salon im Kreise.

„Ja, aber ihr seid doch —“ „Nun?“ Die Baronin fragt es, nachsichtig lächelnd.

„Was ist eigentlich los?“ erkundigt sich Cilly kriegerisch. „Bin ich verrückt oder seid ihrs?“

Die Freundin legt ihr sanft die Hand auf den Arm. „Keiner von uns, wie ich hoffe — Morgen abend fahren Harry, Sabine und ich nach Hause, das ist alles. Ihr könnt uns auf eurer Rückreise in Hohenbühl besuchen, wenn ihr wollt.“

Die Geheimrätin springt auf. Sie ist puterrot geworden und muß sich mit ihrer Serviette Luft zufächeln, um nicht zu ersticken.

„Ihr fahrt — fahrt —“ stammelt sie abgerissen. „Wo ihr einander doch nicht mehr habt ausstehen können — du und Harry?“

„Wer hat dir denn das gesagt?“ verwundert sich Hanni von Meister lächelnd. „Ich doch bestimmt nicht!“

„Nein, nein — du hast überhaupt nicht von ihm gesprochen — aber ich dachte —“

„Ja, wenn du dir solche Dinge denkst! Wir sind vor neun Jahren auseinandergeschieden — na, und nun leben wir eben wieder miteinander weiter. Diesmal wird es ja wohl bis zum Ende reichen. — Für Sabine ist gesorgt. Sie erbt zwei große Güter und ein ansehnliches Barvermögen. Da können wir in Frieden alt werden und sterben.“

Die Geheimrätin setzt sich. So etwas muß man sich nun entgehen lassen, und ist noch selbst schuld daran. Die Sabine wird der Mama natürlich erzählt haben, wie sie unlängst zu ihr gewesen ist — ja, und nun kommt Hanni selbst, um Rache zu nehmen. Mein Gott, Hohenbühl, Groß-Friedeberg und all das Geld dazu! — Wenn sie sich nur mit Achim verständigen könnte, bevor es zu spät ist.

„Ich denke, Sabine wird einen guten Mann bekommen“, meint die Baronin gedankenvoll. „Sie verdient ihn. — Es tut mir schrecklich leid, daß Achim und sie nicht heiraten können — wir hätten sie ihm gern gegeben. Aber sie werden einander schon noch vergessen — denn es geht ja nicht anders.“

„Was? Wie?“ Cilly richtete sich auf, und aus ihrem runderlichen Gesicht strahlte der Glanz einer neuen Hoffnung. „Warum soll es nicht gehen? Er ist ja wie toll nach ihr!“

Die Baronin steht auf und begibt sich ans Fenster. Das Lachen in ihren Augen braucht nicht zu früh sichtbar werden.

„Sabine will aber nicht“, sagt sie leise.

„Warum sagst du dann, daß sie einander vergessen müssen?“ erkundigt sich die Freundin aufgebracht. „Wenn sie ihn nicht liebt —“

„Oh, davon ist keine Rede. Natürlich liebt sie ihn! Aber sie ist der Ansicht, daß er sein dir gegebenes Wort nicht brechen darf, ganz abgesehen davon, daß sie ihren Vater nicht beschimpfen läßt. Nicht einmal von ihrer Schwiegermutter! Und damit hat sie vollkommen recht.“

„Das ist ja herrlich“, stöhnt die Geheimrätin vernichtet. „Er hat dir alles lang und breit erzählt. — Ja, so sind die Kinder. Man meint es gut mit ihnen, und dann gehen sie hin, um sich anderwärts über einen zu beklagen.“

Eine ganze Weile lang sitzt sie grübelnd in ihrem Sessel, dann springt sie jäh auf, durchquert den Raum und packt die Freundin fest am Arm. „Hanni — du bist immer vernünftig gewesen! Du wirst doch nicht ernst nehmen, was ich da auf dem Krankenbett hingeredet habe? Er hat damals gespielt — wenn ich geahnt hätte, daß er aufhört — und wie alles kommen würde — ich hätte Achim keinen Stein in den Weg gelegt. Wenn sie sich lieben, so laß sie doch heiraten. Sabine soll

Roman in der Blockhütte / Von Friedrich Wallisch

Seit Wochen schon saßen die Männer eingeschneit in der Blockhütte, so und soviel tausend Fuß über der zivilisierten Erde. Sie waren Jäger oder eigentlich Fellhändler. Mit Flinte und Fangeisen brachten sie alles Haarwild ums Leben, das so unvorsichtig war, in ihre Nähe zu kommen. Die Regenzeit war überraschend früh hereingebrochen und äußerte sich hier oben in ungeheuren Schneefällen. Aber schließlich hatten sie ja damit gerechnet, eines Tages eingeschneit zu werden. Sie besaßen Patronen, Tabak, Kartoffeln und Konserven genug. Fleisch und Holz lieferte der Hochwald ringsum. Spielkarten und Würfelbecher waren für die — wenn man's so nennen darf — geistige Nahrung vorhanden. Olof hatte sogar ein Schachspiel mit heraufgeschleppt. Es fehlte nur die weiße Königin. Die ersetzte er durch eine Kartoffel. Jede Woche ungefähr wurde die weiße Königin schwarz, weil ihr die Luft in der feuchten, verrosteten Stube nicht zusagte. Dann mußte Freddy eine neue Kartoffel zur Königin ernennen.

Einer unter diesen Männern, er hieß Niels, war beinahe ein Sonderling. So erschien er den anderen wenigstens. Denn er las. Er hatte tatsächlich einen Roman mitgebracht, nicht etwa ein richtiges Buch, nein, aber die Ausschnitte aus einer Zeitung, schön in Fortsetzungen geordnet und mit einem langen alten Nagel zusammengeheftet, um nicht zu sagen, gebunden.

So wäre alles in schönster Ordnung gewesen, wenn nicht eben dieser Niels eines Abends durch seine schlechte Laune die Kameraden bis aufs Blut geärgert hätte. Die Männer hier in der Hütte kannten einander erst seit kurzem, aber sie vertrugen sich wie alte Freunde, und deshalb fiel ihnen das knurrige Wesen, das Niels plötzlich hervorkehrte, besonders arg auf die Nerven.

„Möchtest du uns nicht endlich gestehen, wo dich der Schuh drückt?“ fragte Sven. „Halt's Maul und kümmer' dich um deinen eigenen —!“ bellte ihn Niels an.

„Jetzt hab' ichs aber satt!“ fuhr Sven auf. „Du bist doch hier nicht unter Narren. Wenn dir was nicht paßt, kannst du's ja sagen!“

Niels überlegte einen Augenblick, ob es sich überhaupt lohnte, vor diesen Leuten hier sein Seelenleben auszulüften. Doch dann entschloß er sich zu einem befriedigenden Geständnis. „Es geht euch zwar alle einen Kuhmist an, aber weil ihr mich so schön darum bittet, will ich so lieb sein, es euch zu sagen.“

„Ich lese doch da einen Roman, nicht? ‚Die große Liebe der Fürstin Bellamant'. Na, und wie ich heute mit der 153. Fortsetzung fertig bin, sehe ich, daß die letzten Blätter fehlen. Sie sind nicht da! Nirgends zu finden. Verloren. Fort!“

„Das ist dein ganzes Unglück!“ lachte einer.

„Ess! Dich interessiert's ja nicht, wie die Sache ausgeht. Aber ich muß doch wissen, ob die Fürstin den Kammersänger heiratet oder ob er sie stehen läßt.“ Niels kratzte sich mit der Pfeife nachdenklich am Hinterkopf und fügte dann hinzu: „Imstände wär' er's, der Schürzenjäger.“

„Da kann ich dir helfen“, rief Olof. Niels macht große Augen. „Hast du das Ende gefunden?“

„Das gerade nicht. Aber erzählen kann ich dir.“ Und sogleich begann er, die erschütternde Liebesgeschichte zwischen der edlen und etwas schmerzlich angehauchten Fürstin und dem Kammersänger, dem Liebhaber der Frauen, so prachtvoll zu erzählen, daß alle Männer in der Hütte gespannt zuhörten. Obwohl sie ja gar nicht wußten, wie sich die Sache zwischen den beiden Liebenden bis zur 154. Fortsetzung zugeht hatte.

Niels war über die Maßen befriedigt, als Olof seinen Vortrag beendet hatte. Er ging auf ihn zu, holte aus der hinteren Tasche seiner speckigen Lederhose ein kleines zerknitertes Päckchen hervor und drückte es ihm in die Hand. „Ein guter Tabak, Junge, echter Virginia. Hast ihn dir redlich verdient.“

„Du dennst den Roman also“, wandte sich Sven an Olof, den sie jetzt alle wegen seiner schönen Rede ein bißchen bewunderten. „Hast den Schmöcker früher einmal gelesen?“

„Gelesen?“ wiederholte Olof. „Nein, das kann man nicht sagen. Aber geschrieben hab' ich ihn. Ihr werdet mir das hoffentlich nicht nachtragen, Junge? Ihr seht ja, ich bin dabei nicht reicher geworden als ihr.“

Büchertisch

Geno Hartlaub: Die Entführung. Eine Geschichte aus Neapel. Mit Zeichnungen von Gunter Böhmer. Wilhelm-Frick-Verlag, Wien, Pappband 1,80 RM. — Mit den bunten Farben des Südens malt eine junge Dichterin in ihrem Erstlingswerk die Landschaft um die singende Stadt am Vesuv. Daß sich diese Kunst der Landschaftsmalerei mit der Kunst der Menschen-Zeichnung verbindet, nehmen wir als guten Start Geno Hartlaubs. Das kleine Buch hat viel seelische Melodie und vermag andererseits mit dramatischer Gestaltung das Geschehen zu raffern. Den Namen der jungen Dichterin kann man sich merken. Dr. Kurt Pfeiffer

Wirtschaft der L. Z.

Die Typisierung in der Landmaschinenindustrie schreitet vorwärts

Wie wir bereits berichteten, kamen die Hersteller von Landmaschinen kürzlich zu einer Arbeitstagung zusammen. Der Leitgedanke dieser Zusammenkunft war eine weitgehende Zusammenarbeit und die damit verbundene Typisierung in der Landmaschinenindustrie.

Über die derzeitige Leistungsfähigkeit dieser Betriebe im Litzmannstädter Raum wäre zu sagen, daß die Rationalisierung hier selbstverständlich noch nicht soweit fortgeschritten ist wie im Altreich. Auch war die Zeit noch zu kurz, um die notwendigen Umstellungen, die auf diesem Sektor in besonders großem Maße notwendig waren, restlos durchzuführen. Es fehlte diesen Betrieben auch eine ausreichende organische Gestaltung, wodurch die Durchführung der heute im Vordergrund stehenden Typisierung nur sehr schwer vorgenommen werden konnte. Allerdings muß hier erwähnt werden, daß einige Betriebe verhältnismäßig gut eingerichtet waren und ihre Fertigung in den letzten Jahren weiter rationalisieren konnten.

Gerade diesem Industriesektor muß heute eine besondere Aufmerksamkeit gewidmet werden, denn er schafft schließlich erst die Voraussetzungen für die restlose Ausnutzung des Bodens. Die Landmaschinenbetriebe haben daher die Verpflichtung, ihre Kapazitäten auf einen Höchststand zu bringen, um die Ausrüstung der Landwirtschaft unseres Raumes mit landwirtschaftlichen Geräten und Maschinen zu beschleunigen. Entscheidend ist hierbei die durchzuführende Spezialisierung. Ein großes Produktionsprogramm, das sämtliche Landmaschinenfabriken dieses Raumes erfaßt, soll den einzelnen Betrieben die Typen zuteilen, deren Herstellung einmal vordringlich, zum anderen von der betreffenden Firma wirklich rationell hergestellt werden können. Zu diesem Zwecke ist ein Konstruktionsbüro erstellt worden, das die Produktionspläne für den Litzmannstädter Raum entsprechend vorbereitet.

Schon heute ist in den hiesigen Betrieben eine weitgehende Produktionsbereinigung vorgenommen worden. Eine der größten Landmaschinenfabriken erzeugt beispielsweise heute nur noch drei verschiedene Gölpe (früher 23), Dreschmaschinen 11 (33), Häckselmaschinen 20 (33); Rübenschneller und Schrotmühlen wurden von dieser Firma ganz aufgegeben.

Daß die der Landmaschinenindustrie gestellten Aufgaben besonders groß sind, geht allein schon daraus hervor, daß die wartheländische Landwirtschaft vollkommen unzureichend mit Geräten — von Maschinen schon gar nicht zu sprechen — durchsetzt war. Abgesehen vom Ersatzbedarf, liegt also ständig ein ganz beträchtlicher Neubedarf vor. Natürlicherweise werden die zur Zeit vorhandenen Betriebe den einmal auftretenden Bedarf nicht decken können, da diese Betriebe unter polnischen Zeiten eine viel weniger intensive und vor allem Dinge primitiver Landwirtschaft zu beliefern hatte. Aber geplant ist, die Betriebe so auszu-

bauen, daß diese in der Lage sein werden, den auftretenden Bedarf an Geräten und kleineren Maschinen durchaus zu decken. Kompliziertere Maschinen müssen selbstverständlich vorerst aus dem Altreich eingeführt werden.

Trotz des Krieges ist diese Industrie in einer Entwicklung begriffen, die mit aller Energie gepflegt und vorwärtsgetrieben werden muß.

Schuldenabwicklungsverordnung

In unserer Ausgabe vom 23. März 1942 ist u. a. ausgeführt: Durch die Verordnung über die Abwicklung der Forderungen und Schulden polnischer Vermögen (Schuldenabwicklungsverordnung vom 15. August 1941) sind Geldforderungen gegen Schuldner, deren Vermögen nach der Verordnung vom 17. September 1940 beschlagnahmt ist, mit dem Inkrafttreten der Schuldenabwicklungsverordnung erloschen. Dieser Satz könnte zu Zweifeln Anlaß geben. Zur Klarstellung sei deshalb auf das Folgende hingewiesen:

§ 1 Absatz 1 der Schuldenabwicklungsverordnung bestimmt, daß Geldforderungen gegen Schuldner, deren Vermögen nach der Verordnung vom 17. September 1940 beschlagnahmt ist, daß ferner Pfandrechte für Geldforderungen, Hypotheken und andere auf Zahlung eines Geldbetrages gerichtete dingliche Rechte an Vermögensgegenständen, die nach der Verordnung vom 17. September 1940 beschlagnahmt sind oder zu einem nach dieser Verordnung beschlagnahmten Vermögen gehörten, dann erlöschen, wenn die Forderungen oder Rechte Gläubigern zustehen, deren Vermögen der Beschlagnahme nach der Verordnung vom 17. September 1940 unterliegt oder wenn die Forderungen oder Rechte dem polnischen Staat, polnischen Gemeinden oder Gemeindeverbänden oder anderen Körperschaften des öffentlichen Rechts zustehen. Es erlöschen also nicht alle Forderungen schlechthin. Als erloschen gelten insbesondere die Forderungen eines kommissarisch verwalteten Betriebes gegen einen anderen kommissarisch verwalteten Betrieb. Erlöschen sind also nicht etwa die Forderungen gegen Schuldner, wenn die Forderungen einem deutschen Gläubiger zustehen, dessen Vermögen nicht der Beschlagnahme unterliegt. R.

Wirtschaftliche Kurzerichte

Um den notwendigen Einsatz zusätzlicher Arbeitskräfte in der Landwirtschaft zu fördern, hat Reichsmarschall Göring eine Verordnung erlassen, nach der Personen auf dem Lande und in Landstädten unter gewissen Voraussetzungen auf begrenzte Zeit zu landwirtschaftlicher Arbeit verpflichtet werden können.

Zu einem „Reichsinnungsverband des Bauhandwerks“ wurden die Reichsinnungsverbände des Zimmerhandwerks, des Pflaster- und Straßenbauhandwerks, sowie des Stukkateur- und Gipsershandwerks mit dem Reichsinnungsverband des Baugewerkes zusammengelagert.

AMTLICHE BEKANNTMACHUNGEN

Der Oberbürgermeister Litzmannstadt

Nr. 66/42. Beschluß. Unter Bezugnahme auf den Erlaß des Herrn Reichsstatthalters im Reichsgau Wartheland vom 28. 2. 1942 — 1/21, 173/3 — verlängere ich die von mir unbefristet oder für einen kürzeren Zeitraum erteilten Genehmigungen für die nach §§ 13, 18 und 77 des Kommunalabgabengesetzes bzw. nach den §§ 1, 6 und 17 des Kreis- und Provinzialabgabengesetzes zustande gekommenen Steuerordnungen der Stadt- und Landkreise meines Regierungsbezirkes dahingehend, daß diese Genehmigungen (und damit auch die Steuerordnungen) erst ein Jahr nach Kriegsende außer Kraft treten, sofern die Gemeinden bzw. GV. die Steuerordnungen nicht aufheben oder ändern.

Die Gemeinden und GV. sind verpflichtet, durch eine öffentliche Bekanntmachung einmalig darauf hinzuweisen, welche ihrer Steuerordnungen durch diesen Beschluß betroffen werden.

Litzmannstadt, den 11. März 1942. (Siegel) Der Regierungspräsident In Vertretung: gez. Unterschrift I K: 49/42.

Die genehmigende Verfügung des Herrn Regierungspräsidenten wird hiermit zur Kenntnis gebracht mit dem Bemerken, daß es sich um folgende Steuerordnungen handelt: 1. Wertzuwachssteuerordnung der Stadt Litzmannstadt vom 26. 2. 1941; 2. Ordnung für die Erhebung einer Gemeindegetränksteuer in der Stadtgemeinde Litzmannstadt vom 24. 10. 1940; 3. Jagdsteuerordnung für die Stadt Litzmannstadt vom 26. 10. 1940; 4. Hundesteuerordnung der Stadt Litzmannstadt vom 20. 9. 1940. Litzmannstadt, den 20. März 1942. Der Oberbürgermeister. In Vertretung: Dr. Marder.

Nr. 70/42. Sonderzuteilung von Äpfeln und Zitronen. Deutsche Kinder bis zu 18 Jahren erhalten ab sofort auf Nr. 18 der Obstkarte 500 g Äpfel, auf Nr. 19 der Obstkarte 2 Zitronen. Die Äpfel sind von den Obst- und Gemüsekleinverteilern von den Firmen Hoppert, Stabsstraße 1/2; Zache, Oststraße 65; und Schoeb, Hermann-Göring-Straße 63; die Zitronen von Ladurner, Marktstraße 6; Reischenbeck, Danziger Straße 81 und Schoeb, Hermann-Göring-Straße 63, ab sofort, spätestens bis Sonnabend, den 28. März 1942, abzurufen. Litzmannstadt, den 25. März 1942. Der Oberbürgermeister — Ernährungsamt Abt. B.

Nr. 67/42. Öffentliche Bekanntmachung. Für den Stadtkreis Litzmannstadt habe ich nach Anhörung der Ratsversammlung eine Satzung über die Beitragspflicht der Anlieger bei der Anlage, Veränderung und Bebauung von Straßen und Plätzen und das Verbot der Errichtung von Wohngebäuden an noch nicht fertiggestellten Straßen sowie eine Satzung über den Anschluß der Grundstücke an die gemeindliche Entwässerungsanlage beschlossen. — Die Satzungen liegen vor ihrer Genehmigung durch die Aufsichtsbehörde in der Zeit vom 27. März 1942 bis 9. April 1942 im Gebäude des Städtischen Haupt- und Organisationsamtes, Adolf-Hitler-Straße 104, Zimmer 214, während der Geschäftsstunden öffentlich aus. Litzmannstadt, den 19. März 1942. gez. Dr. Marder, Bürgermeister und Stadtkämmerer.

Bekanntmachung der 1. Nachtragshaushaltssatzung der Stadt Litzmannstadt für das Rechnungsjahr 1941. Auf Grund des § 88 Abs. 1 in Verbindung mit § 86 Abs. 2 der Deutschen Gemeindeordnung vom 30. 1. 1935 (ROBl. I S. 49) wird für das Rechnungsjahr 1941 folgende Nachtragshaushaltssatzung bekanntgemacht: I. § 1. Der 1. Nachtragshaushaltssatzung wird im ordentlichen Nachtragshaushaltssatzung in den Ausgaben auf 6 323 900,— RM. Mehrausgaben (gegenüber 88 768 300,— RM. Ausgaben im ordentlichen Haushaltsplan) und im außerordentlichen Nachtragshaushaltssatzung in den Ausgaben auf 7 796 700,— RM. Mehrausgaben (gegenüber 26 220 400,— RM. Ausgaben im außerordentlichen Haushaltsplan) festgesetzt. § 2. Der Darlehensbetrag, der zur Bestreitung von Ausgaben im außerordentlichen Haushaltsplan des Rechnungsjahres 1941 dienen soll, wird gegenüber der bisherigen Festsetzung in Höhe von 10 932 000,— RM. auf 9 950 000,— RM. festgesetzt. Litzmannstadt, den 21. Januar 1942. Der Oberbürgermeister, gez. Venzki. II. Die nach § 86 der Deutschen Gemeindeordnung vorgesehenen Genehmigungen der Aufsichtsbehörde sind vom Herrn Regierungspräsidenten in Litzmannstadt am 4. März 1942 erteilt worden. Litzmannstadt, den 19. März 1942. In Vertretung: gez. Dr. Marder, Bürgermeister und Stadtkämmerer.

Der Landrat des Kreises Litzmannstadt

Ungültigkeit von Volkslistenausweisen. Der von mir am 14. 8. 41 ausgestellte blaue Ausweis der Deutschen Volksliste Nr. 277554, lautend auf den Namen König Johann, wohnhaft in Litzmannstadt, Goldingerstraße 7, ist verlorengegangen und wird hiermit für ungültig erklärt. Jeglicher Mißbrauch wird bestraft. Litzmannstadt, den 25. 3. 42. Der Landrat.

Der Landrat des Kreises Kempen

Abholung der Seuche. Die Maul- und Klauenseuche unter dem Klauentierbestande der Landwirtin B. Stota aus Domsel, Amtsbezirk Persitz, ist erloschen. Die angeordneten Sperrmaßnahmen sind aufgehoben worden. Kempen/Wartheland, den 21. März 1942. Der Landrat.

Der Landrat des Kreises Lentschütz

Beschluß. Unter Bezugnahme auf den Erlaß des Herrn Reichsstatthalters im Reichsgau Wartheland vom 28. 2. 1942 — 1/21, 173/3 — verlängere ich die von mir unbefristet oder für einen kürzeren Zeitraum erteilten Genehmigungen für die nach den §§ 13, 18 und 77 des Kommunalabgabengesetzes bzw. nach den §§ 1, 6 und 17 des Kreis- und Provinzialabgabengesetzes zustande gekommenen Steuerordnungen der Stadt- und Landkreise meines Regierungsbezirkes dahingehend, daß diese Genehmigungen (und damit auch die Steuerordnungen) erst ein Jahr nach Kriegsende außer Kraft treten, sofern die Gemeinden bzw. GV. die Steuerordnungen nicht aufheben oder ändern.

Die Gemeinden und GV. sind verpflichtet, durch eine öffentliche Bekanntmachung einmalig darauf hinzuweisen, welche ihrer Steuerordnungen durch diesen Beschluß betroffen werden.

Litzmannstadt, den 11. März 1942. (Siegel) Der Regierungspräsident. In Vertretung: gez. Unterschrift I K: Erl. 49/42.

Durch obigen Beschluß wird die Schankerlaubnissteuer, Vergnügungssteuer und Jagdsteuerordnung für den Landkreis Lentschütz betroffen. Lentschütz, den 20. März 1942. Der Landrat, gez. Kollmeier.

Einheitliche Versorgungsbedingungen zum 1. April 1942. Gemeinsam mit dem Reichskommissar für die Preisbildung hat der Generalinspektor für Wasser und Energie unter dem 27. Januar 1942 (Reichs- und Staatsanzeiger Nr. 39 vom 16. Februar 1942, Seite 2) angeordnet, daß am 1. April 1942 bei allen deutschen EVU. einheitliche Versorgungsbedingungen in Kraft treten. Der Wortlaut dieser neuen Bedingungen kann auf unseren Geschäftsstellen eingesehen werden. Die Tarife bleiben unverändert. Litzmannstadt, den 23. März 1942. Elektrizitätswerke Litzmannstadt Aktiengesellschaft — Elektrizitätsverband Zgierz Aktiengesellschaft Zgierz (Wartheland) — Elektrizitätsverband f. d. Bezirk Litzmannstadt.

HANDELSREGISTER

Für die Angaben in () wird eine Gewähr für die Richtigkeit seitens des Registerverwalters nicht übernommen.

Veränderungen:

H.R.A. 25628 (alt. Reg.). „O. E. Ruppert“ in Litzmannstadt (Adolf-Hitler-Str. 147, Buchhandlung). Die Firma ist geändert und lautet jetzt: „Gustav E. Ruppert“. Amtsgericht Litzmannstadt, den 13. März 1942.

H.R.B. 1914 (alt. Reg.). „Pabianickie Towarzystwo Akcyjne Przemysłu Chemicznego w Pabianicach“. Die Firma lautet jetzt: „Pabianicker Aktien-Gesellschaft für Chemische Industrie“. Gegenstand des Unternehmens ist Herstellung und Vertrieb von chemischen Produkten. Aktiengesellschaft. Durch Beschluß der Hauptversammlung vom 20. November 1941 ist die bisherige Satzung durch eine neue Satzung ersetzt worden. Dadurch sind u. a. die Firma sowie die Bestimmungen über die Führung des Grundkapitals und die Aktien, die Zusammensetzung des Vorstandes, den Aufsichtsrat, die Hauptversammlung und die Bekanntmachungen der Gesellschaft geändert worden. Der Vorstand besteht nunmehr aus einer oder mehreren Personen. Die Gesellschaft wird, falls der Vorstand aus einer Person besteht, durch diese und falls er aus mehreren Personen besteht, durch zwei Vorstandsmitglieder oder ein Mitglied in Gemeinschaft mit einem Prokuristen vertreten. Schmidt-Respinger, Dr. Isler, Salathe, Dr. Schweikert, Thommen, Dr. Beck und Dr. Kappell sind aus dem Vorstand ausgeschieden. Zu neuen Vorstandsmitgliedern sind bestellt: Techniker Woldemar Frey, Chemiker Dr. Ernst Jenny, prakt. Arzt Dr. Erwin Schlöwogt, Kaufmann Hermann Würger, sämtlich in Pabianice. Dem Kaufmann Erwin Weber in Litzmannstadt, dem Betriebsführer Karl Barth in Pabianice, dem Kaufmann Fritz Bell in Pabianice und dem Chemiker Dr. Richard Casty in Litzmannstadt ist derart Prokura erteilt, daß jeder von ihnen in Gemeinschaft mit einem Vorstandsmitglied zur Vertretung der Gesellschaft ermächtigt ist. Die Prokuren

von Dr. Broniatowski, Ruschewski, Würger, Dr. Jenny, Frey, Dr. Schlöwogt, Serednicki und Poliak sind erloschen. Als nicht eingetragen wird noch veröffentlicht, daß alle Bekanntmachungen der Gesellschaft durch den Deutschen Reichsanzeiger erfolgen. Amtsgericht Litzmannstadt, den 17. März 1942.

H.R.B. 8. „Rudaer Baumwollspinnerei Aktiengesellschaft“ in Litzmannstadt-Erzhausen. Die Firma heißt jetzt „Baumwollspinnerei Erzhausen Aktiengesellschaft“. Durch Beschluß der Hauptversammlung vom 18. Dezember 1941 ist die Satzung, zugleich zwecks Anpassung an das Deutsche Recht, geändert im § 1 (Firma), im § 3 (räumliches Tätigkeitsgebiet), im § 6 (Bekanntmachungen), im § 8 (Text der Aktien), im § 10 (Einberufungsfrist zur Hauptversammlung), im § 11 und 12 (Voraussetzungen zur Teilnahme an der Hauptversammlung), im § 14 (Aufgaben des Vorstandes), im § 15 (Zahl der Vorstandsmitglieder), im § 17 (Aufsichtsrat), im § 19 (Frist zur Feststellung des Jahresabschlusses, der Jahresbilanz und des Geschäftsberichts), im § 20 (Allgemeine Vorschriften). Bei Bestellung von mehreren Vorstandsmitgliedern wird die Gesellschaft von 2 Vorstandsmitgliedern oder einem Prokuristen vertreten. Amtsgericht Litzmannstadt, den 18. März 1942.

H.R.B. 33. „Bastfaseraufbereitung Ost, G.m.b.H.“ in Litzmannstadt (Hermann-Göring-Straße 33/35). Durch Beschluß der Gesellschafterversammlung vom 25. 7. 1941 ist das Stammkapital um 400 000,— RM. erhöht worden. § 4 des Gesellschaftsvertrages (Stammkapital) ist dementsprechend geändert. Dem Kaufmann Hans Karl Treus in Senne ist Prokura erteilt. Amtsgericht Litzmannstadt, den 19. März 1942.

H.R.B. 1861. „Speiditions-Gesellschaft — Warta“ — Gesellschaft mit beschränkter Haftung“ in Litzmannstadt (Adolf-Hitler-Str. 79). Durch Verfügung der HTO., Treuhänderstelle Litzmannstadt, vom 20. 12. 1939 ist die Komm. Verwaltung des Unternehmens angeordnet. Zum Komm. Verwalter ist Hermann Lauer in Litzmannstadt bestellt. Seine Befugnisse bestimmen sich nach

der Bestallungsurkunde vom 12. Januar 1942. Die Befugnisse aller Organe der Gesellschaft und insbesondere der bisher zu ihrer Vertretung befugten Personen und der Prokuristen ruhen. Amtsgericht Litzmannstadt, den 19. März 1942.

H.R.B. 34. „Textilwerke Karl Hoffrichter, Aktiengesellschaft“ in Litzmannstadt. Durch Beschluß der Hauptversammlung vom 5. 7. 1941 und 20. 12. 1941 ist das 3 500 000 Zloty betragende Grundkapital nach der Umstellungsverordnung vom 3. 2. 1941 (ROBl. I S. 76) auf 2 450 000 RM. neu festgesetzt und die bisherige Fassung der Satzung zwecks Anpassung an das Deutsche Recht durch eine neue Fassung der Satzung ersetzt worden. Dadurch sind insbesondere geändert worden: Gegenstand des Unternehmens, Währung, Höhe und Einteilung des Grundkapitals sowie die Bestimmungen über Vorstand, Aufsichtsrat, Hauptversammlung und Bekanntmachungen. Gegenstand des Unternehmens ist die Ergänzung von verschiedenen Garnen und Geweben aus Baumwolle und anderen Rohstoffen und deren Ausrüstung. Die Gesellschaft wird durch 2 Vorstandsmitglieder oder durch ein Vorstandsmitglied in Gemeinschaft mit einem Prokuristen vertreten. Der Bankdirektor Dr. Arthur Mitke und der Kaufmann Otto John, beide in Litzmannstadt, sind nicht mehr Vorstandsmitglieder. Dem Alfons Schmüdte und dem Arthur Relter, beide in Litzmannstadt, ist Prokura erteilt. Jeder von ihnen vertritt die Gesellschaft zusammen mit einem Vorstandsmitglied. Als nicht eingetragen wird noch bekanntgemacht, daß die Bekanntmachungen der Gesellschaft im Deutschen Reichsanzeiger erfolgen. Amtsgericht Litzmannstadt, den 19. März 1942.

H.R.B. 1776. „Kelega — Gesellschaft mit beschränkter Haftung“ in Litzmannstadt (Adolf-Hitler-Str. 45). Durch Verfügung der HTO., Treuhänderstelle Litzmannstadt, vom 17. 2. 1940, ist die Komm. Verwaltung des Unternehmens angeordnet. Zu Komm. Verwaltern sind die Eheleute Karl Ernst Patzer und Gerda Patzer, geb. Freymark, in Litzmannstadt bestellt. Ihre Befugnisse bestimmen sich nach der Bestallungsurkunde vom 17. 2. 1942. Die Befugnisse aller Organe der Gesellschaft und insbesondere der bisher zu ihrer Vertretung befugten Personen und der Prokuristen ruhen. Amtsgericht Litzmannstadt, den 19. März 1942.

H.R.B. 52. „Gesellschaft für Teerstrassenbau mit beschränkter Haftung, Zweigniederlassung Litzmannstadt“ in Litzmannstadt (Horst-Wessel-Str. 204). Dem Diplom-Ingenieur Ernst Huttenhain in Dortmund ist derart Prokura erteilt, daß er in Gemeinschaft mit einem Geschäftsführer oder einem anderen Prokuristen zur Vertretung der Gesellschaft berechtigt ist. Durch Beschluß des Aufsichtsrats vom 31. Oktober 1941 ist das Stammkapital im Wege der Berichtigung nach Abschnitt II der Verordnung zur Begrenzung von Gewinnausschüttungen (Dividendenaufgabe-Verordnung) vom 12. Juli 1941 um 500 000,— RM. erhöht. Es beträgt nunmehr 1 500 000,— RM. Durch Beschluß der Geschäftsführung und des Aufsichtsrats vom 21. Januar 1942 ist § 3 des Gesellschaftsvertrages (Stammkapitalgeschäftanteil) geändert. Vorstehende Eintragung ist in Nr. 45 des Deutschen Reichsanzeigers vom 23. Februar 1942 veröffentlicht. Amtsgericht Litzmannstadt, den 19. März 1942.

Eukutol
Pflanzpflege

Behalten Sie heute, da Eukutol nur bei uns zu bekommen ist, noch mehr als früher unseren Rat: Sorgfältig und häufig düngen. Nicht die Menge, die Sie ausgießen.

Einzelhändler Konditoren Werkküchen

werden prompt beliefert mit **Qualitätswaren**

durch

Waldemar Trulley & Co.

Kolonialwaren- u. Lebensmittel-Großhandlung

Litzmannstadt, Spinnlinie 143

Ruf: 140-38

Seha

Seha Duplex

KOHELPAPIER

hilft sparen durch große Ergiebigkeit, rollt sich nicht, schreibt schön

VERLANGEN SIE ES IM FACHGESCHÄFT

Tag in Litzmannstadt

Zu früh gekommen!

Die dem Fachmann wohlbekannte und auch oft beschriebene ausgesprochene Frühjahrskrankheit Dichteritis hat auch im Kriege nichts von ihren Schrecken verloren. Daneben tritt aber auch eine andere Erscheinung auf, die von den alten „lokalen“ Hasen in den Schriftleitungen von vornherein erwartet wird. Wie der Dichter mit dem Kinde seiner Muse nicht allein bleiben will, so sieht der Kleingärtner, der einen Maikäfer ausgebudelt oder in der Gartenlaube einen Zitronenfalter bereits flügge entdeckt hat, nicht ein, weshalb er seine Freude nicht anderen mitteilen soll.

Ach, der Lokalschriftleiter weiß, wie wichtig die Probleme sind, die uns umgeben, und wie knapp der Platz, auf sie einzugehen. Aber da hat der besagte Gartenliebhaber sein kleines Töchterchen geschickt, die mit unsäglichem Stolz den ersten Versuch der Natur gewichtig auf den Schriftleiter-Schreibtisch legt. Man bringt es einfach nicht über sich, nein zu sagen, und da steht sie nun, die Schachtel mit dem krabbelnden Etwas.

Nachdenklich befreit man den wohlausgebildeten Zitronenfalter aus der Hülle, er reckt sich und flattert dem Lichte zu an die Scheibe, wo er offensichtlich in erstauntem Nachdenken verharrt, da er an der unsichtbaren Grenze nicht weiterkommt. Es ist ein so schöner Falter, eine Zierde seines Geschlechts. Nichts hinderte ihn daran, ein stattlicher Falterjüngling (oder Jungfrau?) zu werden, als die Tatsache, daß er einige Wochen zu früh gekommen ist. Fiele die Glasscheibe fort, er würde ins Freie und geradeswegs in sein Verderben taumeln, Opfer eines zeitlichen Irrtums.

Man kann zu spät kommen, das Wort ist von Tragik unwirksam. Nicht weniger unerbittlich aber ist das Wort: „Zu früh!“ Alles will reifen, was wachsen und Frucht bringen soll. Auch unser Volk muß jetzt warten. Es weiß, daß jemand über ihm wacht, der genau die richtige Stunde kennt und sie nutzt.

Unser Schmetterling wird nach einigen Tagen tot auf der Fensterbank liegen. Kurz darauf aber flattern draußen über blumigen Wiesen ungezählte Scharen seiner Art und freuen sich des Frühlings und der Sonne. G. K.

Ritterkreuzträger spricht zur Jugend

Am Sonntag wird um 17 Uhr Ritterkreuzträger Kapitänleutnant Lütth, der als U-Boot-Kommandant kämpft, in der Sporthalle zur Hitler-Jugend sprechen. Neben den Jungens und Mädels sind die Eltern und Erzieher herzlich eingeladen.

Formationen sammelten 850000 RM.

Die sechste Reichsstraßensammlung, durchgeführt von der SA, NSKK und NSFK, am 28. Februar und 1. März, erbrachte im Wartegau ein Gesamtergebnis von 850 977,24 RM. gegenüber der im Vorjahre bei der gleichen Sammlung erzielten Gesamtsumme von 686 000 RM., also wiederum ein erfreuliches Bild gesteigerter Spendenfreudigkeit im Gaugebiet. Die Durchschnittsspende je Kopf der deutschen Bevölkerung erreichte der Kreis Litzmannstadt-Stadt mit 1,74 RM. Es folgten die Kreise Welungen mit 1,71 RM., Jarotschin und Wreschen mit 1,63 RM., Kalisch mit 1,37 RM., Ostrowo mit 1,25 RM., Lentschütz mit 1,23 RM., Warthbrücken mit 1,21 RM. und Wollstein mit 1,13 RM.

Keine Überpreise für Zahnpflege- und Kopfwaschmittel. Um zu verhindern, daß wertlose Zahnpflege- und Kopfwaschmittel auf den Markt kommen, hat der Reichskommissar für die Preisbildung angeordnet, daß in Zukunft bei Preisfestsetzungen für diese Erzeugnisse ein besonders strenger Maßstab anzulegen und unter bestimmten Voraussetzungen die Preisfestsetzung überhaupt abzulehnen ist, auch darf dem Handel unter keinen Umständen ein höherer Aufschlag als insgesamt 40 Prozent gewährt werden.

Wir verdunkeln von 20.15 bis 5.40 Uhr.

Hier spricht die NSDAP.

Keislerung Stadt. Amt für Volkswohlfahrt. Donnerstag um 16 Uhr Arbeitsbesprechung aller Hilfsstellenleiterinnen.

Ortsgruppen: Spinnlinie. Dt. Frauenwerk. Donnerstag um 20 Uhr Gemeinschaftsabend in der Aula der Generalvorbereitungsschule. Eichenhain. Freitag um 20 Uhr im Ogeheim Schulungsabend für sämtliche Pol. Leiter sowie Führer und Unterführer der Gliederungen und angeschlossenen Verbände. Volkspark. Donnerstag um 20 Uhr Schulungsabend. — Dt. Frauenwerk. Freitag um 20 Uhr Schulung für den Ortsstab.

Rabiate Polin spielte der Polizei Theater vor

Sie biß um sich und markierte den „wildem Mann“ / Ein Nachspiel vor dem Gericht

Das Sondergericht Litzmannstadt verurteilte die neunzehnjährige polnische Arbeiterin Leokadia Wolniak, geb. Kunce, aus Litzmannstadt wegen Gewalttat gegen einen Polizeibeamten, Widerstandes gegen die Staatsgewalt und Körperverletzung zu vier Jahren Straflager. Am 17. Januar 1942 wurde die Angeklagte, die bereits eine Gefängnisstrafe von einem Jahr zwei Monaten wegen Diebstahls im Jahre 1940 verbüßt hat, in dem Geschäft der Fleischerzentrale in der Adolf-Hitler-Straße in Litzmannstadt beim Taschendiebstahl ertappt. Ein Polizeiwachmeister in Uniform nahm die Angeklagte fest und führte sie dann gemeinsam mit einem weiteren Polizeibeamten ab. Ihrer Festnahme und Abführung setzte die Angeklagte heftigen Widerstand entgegen. Sie hielt sich zuerst am Ladentisch fest und stemmte sich beim Wegführen mit den Füßen gegen den Boden. Außerdem griff sie den Polizeiwachmeister gewaltsam an. Sie biß ihm zuerst in den Arm. Dann warf sie ihm ihre Kopfbedeckung in das Gesicht und versetzte ihm einen Biß in den linken Handrücken. In der Hauptverhandlung gab die Angeklagte zwar die Widerstandsleistung zu, bestritt aber, den Polizei-

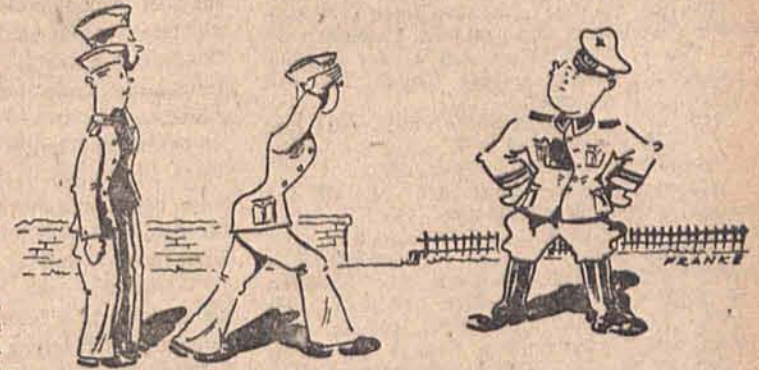
Ein guter Spaß ist immer Trumpf bei unseren Soldaten

Heitere Erlebnisse des Soldatenlebens, mit gutem Humor betrachtet / Denkt an den bevorstehenden „Tag der Wehrmacht“

Dieser Krieg als das gewaltige Ringen junger Völker um ihr Lebensrecht ist eine bitterste Angelegenheit. Aber nach dieser selbstverständlichen Vorbemerkung bietet das Soldatenleben doch noch auch eine Fülle heiterer Erlebnisse, die zwar augenblicklich in der Größe der Zeit untergehen, aber nach der Erfahrung des Weltkrieges in der späteren Erinnerung immer mehr vorherrschen werden. Niemand ist diesen heiteren Zwischenfällen aufgeschlossener als unsere Soldaten, die für jeden Spaß dankbar sind, auch wenn er einmal auf ihre eigenen Kosten geht.

Die Ausbildung der „Rekruten“ ist anders als in Friedenszeiten und ausschließlich auf den Ernstfall eingestellt unter Fortlassung zwar wünschenswerter, aber friedensmäßig entbehrlicher Einzelheiten. Dennoch sind die mit Recht so beliebten Ordnungsübungen unerlässlich, die dem Zivilisten erst einmal Stehen und Gehen beibringen und ihn auf der Straße wirklich als Soldaten erscheinen lassen. „Grüßen durch Anlegen der rechten Hand an die Kopfbedeckung“ wird solange geübt, bis der Soldat es im Schlafe kann. Reich an heiteren Zwischenfällen sind die Appelle, die sowohl einzelnen Gegenständen wie der ganzen Behausung gelten können. Dabei liebt es der inspizierende Unteroffizier, durch kleine Übertreibungen besonders anschaulich zu werden. Mit vorwurfsvollem Blick zieht er den Strohhalm

das scharfe Auge des Unteroffiziers, der noch „ganze Pilzzuchten“ in der angeblich gereinigten Kanne findet. Soldatenkuk nimmt manchmal rauhe Formen an, denn der Soldat ist nun einmal kein Mutterhöhnchen. So erzählt man sich von Dingen, wie der „kalten Platte“, die aber mehr ins Sagenhafte gehört, denn da sie verboten ist, kommt sie nicht mehr vor. Sie wurde früher geübt, wenn etwa beim Stubenappell ein Schmutzfink die ganze Stube in Verruf und zu



Wie kommt man da bloß anständig vorbeif!

von Soldaten gezeichnet sind, beweisen, wie sie mit prächtigem Humor die Dinge sehen. Lassen wir uns von ihnen anstecken und unsere und ihre Anstrengungen vereinen, um den Betrag an das Kriegs-Winterhilfswerk abzuführen, der unserer Soldaten würdig ist. G. K.

Abstoßung von Regiebetrieben

Der Finanzbeirat der Stadt hielt am Dienstag unter dem Vorsitz von Bürgermeister Dr. Marder eine Sitzung ab, in der neben laufenden Finanzangelegenheiten die wichtigsten Punkte der Ratsherrensitzung vorbehandelt wurden. Der Beirat stimmte weiter der Verpachtung der Städtischen Werkstätten zu. Im Zuge der Abstoßung von Regiebetrieben, die in der ersten Zeit aus Mangel an leistungsfähigen Privatunternehmen geschaffen werden mußten, sind auch die Städtischen Werkstätten verpachtet worden. Ihre Aufgabe, den verschiedenartigsten handwerklichen Bedarf der zahlreichen Ämter der Stadtverwaltung schnell und zuverlässig zu decken, kann nach dem Stand des Aufbaues nunmehr die Privatwirtschaft übernehmen. Die Auflösung weiterer durch die Entwicklung entbehrlicher Einrichtungen steht bevor, ein Zeichen für die weitgehende Konsolidierung der wirtschaftlichen Verhältnisse unseres Raumes.

Als neues Mitglied des Finanzbeirats wurde Regierungsrat Dr. Born vereidigt und in sein Amt eingeführt.

Heute besonders zu beachten! Deutsche Kinder bis zu 18 Jahren erhalten eine Sonderzuteilung von Äpfeln und Zitronen. — Über die Beitragspflicht der Anlieger sowie die weitere Genehmigung einer Reihe von Steuern befinden sich Bekanntmachungen im amtlichen Teil. — Die Nachtragshaushaltssatzung für Litzmannstadt für 1941 wird bekanntgemacht.

Drei Herumtreiberinnen wurden unschädlich gemacht. In den letzten Tagen wurden in Litzmannstadt drei Polinnen verhaftet, die sich umhertrieben, ohne einer geregelten Arbeit nachzugehen. Sie führten Diebstähle aus und suchten wahllos Männerbekanntschaften. Trotz Unterbringung in Arbeitshäusern setzten sie nach Entlassung ihren unsittlichen Lebenswandel immer wieder fort. Sie wurden nunmehr von der Kriminalpolizei in polizeiliche Vorbeugungshaft genommen und werden einem Konzentrationslager zugeführt, so daß sie ein für allemal unschädlich gemacht sind.

Litzmannstädter Lichtspielhäuser

„Walzer einer Nacht“ im „Casino“

Wie oft verlangt das Schicksal von uns, daß wir das Ungewöhnliche tun, versagen wir dabei, verfolgt uns die Schuld ein Leben lang. Der Film schildert, wie eine Frau an einer Weggabelung des Schicksals in die Irre geht und erst in ihrem Kinde erkennt, was sie hätte tun müssen. Dann erst erkennt sie, was der „Walzer einer Nacht“ sie hätte lehren müssen. Der Film der italienischen Produktion hat eine sehr ansprechende deutsche Fassung erhalten. In der Darstellung zeichnen sich Assia Noris, Gino Cervi und Leonardo Cortese durch besondere Eindringlichkeit aus. Im Beiprogramm sehen wir einen Bericht aus der Aufzucht von Pferden für die Kavallerie.

„Winternachtstraum“ im „Palast“

Weshalb sollte ein junges Mädchen nicht einmal in die winterlichen Berge fahren, wenn es sich um einen lustigen Film handelt und Magda Schneider seine Rolle spielt. Es ist aber auch hier dafür gesorgt, daß der böse Geist nicht fehlt, der seine Drachenzähne in die schönen Pläne sät. Sie gehen aber anders auf, als er gedacht, und wir können uns das Gesicht von Theo Lingen vorstellen. Seine Gegenspieler sind Wolf Albach-Retty, Hans Moser und Richard Romanowsky. Ein Film mit leichtbeschwingter Handlung und vollfröhlicher Ausgelassenheit. Georg Keil

L. E. - Sport vom Tage

Vom Friesen- zum Deutschlandplatz

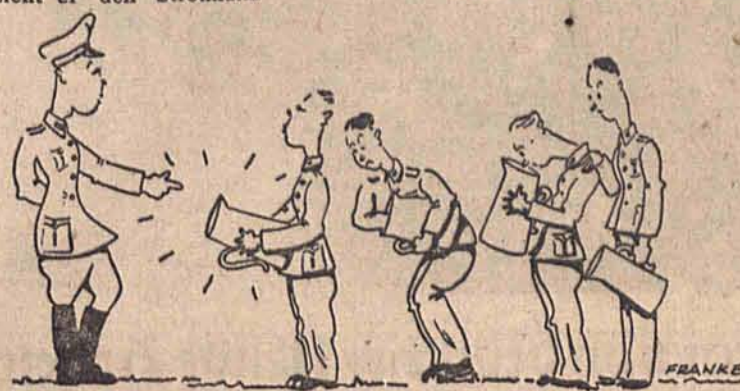
Wir konnten gestern berichten, daß der Großstaffellauf am Sonntagvormittag durchgeführt wird. Das Programm erfährt insofern noch eine Bereicherung, als unsere bekannten Geher ebenfalls die Strecke im Rahmen des Staffellaufes zurücklegen werden. Unser Gaumeister, Leutnant der Schutzpolizei Buckmann, wird mit noch sieben anderen Gehern der Sportgemeinschaft der Ordnungspolizei antreten und seinen Sportkameraden einen harten Kampf liefern. Es ist kaum anzunehmen, daß sich dieses Feld weit auselnandern ziehen wird, da die Strecke für den Gehsport etwas kurz ist. Die letzten Meter werden hier die Entscheidung bringen.

Begreiflicherweise haben verschiedene Sportgemeinschaften Schwierigkeiten, die Staffel voll zu besetzen. So hat sich der Sportkreisleiter entschlossen, die 3800 Meter lange Strecke auch für Einzelleister freizugeben. Entsprechende Meldungen sind an den Sportkreis Litzmannstadt des NSRL, Litzmannstadt, Dietrich-Eckart-Straße 4a, abzugeben.

Die Wertung der Staffeln ist so günstig ausgearbeitet, daß auch die Sportgemeinschaft, die wohl über viel, aber nicht gutes Läufermaterial verfügt, durchaus Sieger werden kann. Die 1. Staffel wird mit 20, jede weitere mit 30 Punkten gewertet; während der Zeitbeste 50 und der 2. Sieger 30 Punkte erhält. In welcher Stärke unsere Jugend antritt, steht heute noch nicht fest.



Vorbereitungen für den Stubenappell



Kaffeekannenappell: „Sie haben ja eine ganze Pilzzucht drin“ (Zeichnungen: Franke, Litzmannstadt)

aus dem Stiefel, der dem Augenmerk des Besitzers entgangen ist: „Ein ganzes Fuder Stroh hat der Kerl in seinem Stiefel!“ Ganz ohne Beanstandungen aus einem Appell zu kommen, ist mehr oder weniger Glückssache. Man sucht dem Vorschub zu leisten, indem man noch bis zum letzten Augenblick nach Flecken und Schönheitsfehlern fahndet. Was vermag das aber gegen

Nebenbeschäftigungen brachte, die äußerst unbeliebt sind. Das sind Einzelheiten aus dem „Familienleben“ des in der Ausbildung stehenden Soldaten. Sie sind mit dem Auge des Humoristen gesehen, wobei doch jeder weiß, welcher unbedingte Ernst hinter dieser Ausbildung steht. Von ihr hängt einzig und allein der Erfolg ab. Und unsere Wehrmacht hat in allen ihren Teilen bewiesen, welch guter Geist in ihr herrscht. Es ist ein Band, das alle umschlingt und alles überbrückt, was sich trennen dazwischen schieben könnte: die einigende, unverbrüchliche Kameradschaft.

Wir haben am kommenden Sonnabend und Sonntag Gelegenheit, uns vom Leben und Treiben unserer Soldaten zu überzeugen, soweit sie sich in unserem Bezirk befinden. Sie laden die Bevölkerung zu Gast, und die Bilder, die

Die ersten Kinderpflegerinnen ausgebildet

Abschlußprüfungen bei der Frauenfachschule für einen ausgesprochenen Frauenberuf

Bei der hiesigen Frauenfachschule besteht eine Städtische Schule für Kinderpflege und Haushaltsgehilfinnen, die in diesen Tagen zum erstmalig ihre Prüflinge entläßt. Die Prüfung fand unter Vorsitz von Oberregierungsrat Dr. Jäger statt, weiter waren Direktorin und Lehrerinnen der Frauenfachschule sowie die Berufsberaterin des Arbeitsamts anwesend. Die ein- bis zweijährige Ausbildung erstreckte sich auf alle Zweige der Haushaltslehre sowie auf Kinderpflege. Es besteht deshalb ein Überkommen mit der NSV, wonach die Schülerinnen Gelegenheit haben, in den Kindergärten der NSV, praktisch zu arbeiten. Den gleichen Bestrebungen der Ausrichtung auf die praktische Arbeit dient auch die Tätigkeit in geeigneten Haushalten und im Städtischen Säuglingsheim.

Die Prüfung gab einen sehr interessanten Einblick in diese der Frau so sehr liegende Arbeit. Man freute sich über die frische und unbefangene Art, mit der sich die Prüflinge mit den Kindern beschäftigten, wie sie sie anzuregen und zur Mitarbeit anzuspornen wußten. Mit dem Schlußzeugnis öffnet sich den Mädchen der Weg in eine große Zahl von Frauenberufen, besonders auf dem sozialen

Gebiet. Aber auch diejenigen, die später heiraten, werden die Ausbildung aufs allerbeste gebrauchen können, so daß die Wahl eines solchen Berufes für ein junges Mädchen von allergrößtem Wert ist.

Sehr sehenswert war auch eine Ausstellung in der Ardennenstraße mit Werkarbeiten des letzten Jahres. Man sieht dort allerliebste Kinderspielzeuge aus solidem Holz, aber auch für den Tag bestimmt aus Papp, Puppen aller Art, ferner Sägearbeiten, Tiere, alles so echt kindertümlich gearbeitet. Die dabei erworbenen Fertigkeiten können nachher bei der Einrichtung von Stegreifspielen und Kinderfesten nützlich verwendet werden.

Wie das geschehen kann, zeigten Ostersche, Weihnachts- und Geburtstagsstische, mit denen Kinder reich beschenkt und von der Seite des Gemüts her für alles Schöne und Gediene erzogen werden. G. K.

Strukturprobleme Des Raumes

Zum Abschluß ihres Wintersemesters 1941/42 hat die Verwaltungsakademie Litzmannstadt eine Sondervortragsreihe über die Strukturprobleme des Litzmannstädter Raumes angekündigt.

Die Vorträge, die am Montag, dem 30. März, und Dienstag, dem 31. März, im Tagungshaus der Stadt Litzmannstadt, Straße der 8. Armee, stattfinden, werden nach den bisherigen Erfahrungen einen großen Zuspruch aus weiten Kreisen unserer Bürgerschaft erhalten.

Die Verwaltungsakademie wendet sich mit den Sondervortragsreihen weniger an die ordentlichen Hörer als an die breitere Öffentlichkeit, der Gelegenheit gegeben werden soll, allgemein interessierende Sondervorträge besuchen zu können.

Saatkartoffeln für Kleingärtner

Für die Brachlandaktion hat die Kreisbauernschaft ein Kontingent an Saatkartoffeln für Brachlandnutzer und Kleingärtner für den Kreis Litzmannstadt zur Verfügung gestellt. Die Saatkartoffeln werden je nach Größe der Anbaufläche den Antragstellern auf dem Bezugscheinwege vom Kreisheimstättenamt der Deutschen Arbeitsfront, Hermann-Göring-Str. 128, zur Verteilung gebracht. Anträge sind ab sofort beim Kreisheimstättenamt unter Angabe der Größe und Anschrift der Anbaufläche einzureichen. Es wird darauf hingewiesen, daß Saatkartoffeln für andere Zwecke nicht verwendet werden dürfen. Die Ortsleitungen der DAF, sind mit der Überprüfung über den Verbleib der Saatkartoffeln beauftragt. Anderes Saatgut kann im freien Handel bezogen werden.

beamten gebissen zu haben. Durch die glaubwürdigen Aussagen zweier Zeugen konnte die Angeklagte jedoch überführt werden. R.

Einbruch in einer Trikotagenfabrik. In den Abendstunden drangen unbekannte Täter nach Einschlagen eines Fensters in eine Trikotagenfabrik in der Spinnlinie ein und entwendeten Trikotostoffe im Werte von 1000 RM. Die Täter — es kommen vier in Frage — wurden kurz nach der Tat von einem Angestellten der Wach- und Schließgesellschaft in einem Hausflur an der Spinnlinie gestellt, konnten jedoch flüchten. Das Diebesgut konnte restlos sichergestellt werden.

Diebstähle. In der Nacht drangen unbekannte Täter mit Nachschlüsseln in ein Baubüro einer Firma in der Ostlandstraße ein und entwendeten neben fünf Paar Gummistiefeln und verschiedenen Kleidungsstücken 170 Steuerkarten der Arbeiter. In den Abendstunden drang ein Unbekannter mit Nachschlüsseln in den Wascheboden eines Hauses in der Ortelsburger Straße ein und entwendete Bett- und Herrenunterwäsche im Werte von 100 RM.

Aus dem Wartheland

Gespräche am Spinnrocken

In Posen wurde in diesen Tagen der 11. Lehrgang für Ansiedlerbetreuerinnen durchgeführt, in dem die Teilnehmerinnen führungsmäßig ausgerichtet und praktisch geschult wurden. Am 12. März haben nun wieder 24 neue Ansiedlerbetreuerinnen ihre Arbeit bei den Siedlern aufgenommen.

Daß sie alle draußen gerne und freudig ihre Arbeit leisten, zeigt der Brief einer Ansiedlerbetreuerin, der uns kürzlich erreichte:

Wie viel Freude hatte ich überall bei meinen letzten Hausbesuchen. Fast in allen Familien war das Spinnrad hervorgeholt. Ja, ich erlebte sogar, daß ein kleines Mädchen schon Flachs spinnen konnte. Die Familien aus Bessarabien sind fröhlich bei der Arbeit um ihr Haus zu verschönern. Neben dem Nähen von Gardinen und Decken aus alten Sachen häkeln sie aus dem gesponnenen Garn Kleidungsstücke. Auch Strümpfe werden eifrig gestrickt. Ich bat eine der Frauen, mir das Spinnen zu zeigen. Da kamen die Kinder herbei und wollten sehen, ob „die Schwester“ es auch richtig mache. Ich erzählte ihnen, daß in meiner Heimat meine Mutter und Großmutter auch gesponnen und daß sie dabei schöne Liedchen gesungen haben. Als ich ihnen vom Altreich und vom Führer berichtete, da hatten sie alle nur den einen Wunsch, daß sie ihn recht bald einmal zu sehen bekämen. Nur schade, daß ich sobald fort mußte, stundenlang hätte ich noch bei diesen Familien bleiben mögen. Daß sie alle zu mir Vertrauen haben, das zeigte mir wieder ein kleiner Brief. Anschrift: An die Betreuerin in Kosten, Markt 24. Kommen Sie doch sofort, wir haben ein Schwein geschlachtet, und von anderen Familien haben wir gehört, daß sie das Fleisch in Glasbüchsen einkochen können. Ach, kommen Sie doch bitte sofort!

Als ich ankam, fand ich schon alle Gläser sauber gewaschen vor und aufmerksam betrachtete die Frau, wie ich nun alles zubereitete. Als ich fort ging, da dankte sie mir dafür, daß sie an diesem Tag soviel Neues gelernt hatte. Nach einem solchen Tag kann man wohl zufrieden sein.

So ist es immer wieder mein Bestreben, allen gerecht zu werden und wenn ich auf das eine Jahr meiner Tätigkeit zurückblicke, dann bin ich froh, daß ich sovielen Menschen während dieser Zeit helfen konnte.

Zgierz

Wer waren die Opfer des Brandunglücks? Wie wir zu dem bedauerlichen nächtlichen Brandunglück in Zgierz noch erfahren, handelt es sich bei den in den Flammen umgekommenen Personen durchweg um Angehörige des polnischen Volkstums. Und zwar büßte bei dem Feuer eine ganze Familie (Mann, Frau und vier unmündige Kinder) sowie ein weiteres Ehepaar das Leben ein.

Osorkow

rd. Eine Außenstelle des Gesundheitsamtes wird eingerichtet. Der Größe unserer Stadt entsprechend, die die größte im Kreis Lentschütz ist, wird ihr nunmehr eine besondere hygienische Betreuung zuteil. In dem sogenannten Schösserschen Armenhaus, das eine der bekanntesten Stiftungen dieser Industriellenfamilie und zwar eine solche mit Dotation darstellt, ist die Einrichtung einer Außenstelle des Staatlichen Gesundheitsamtes Lentschütz vorgesehen. Es ist dabei an eine modern ausgestattete Gesundheitsstelle mit Röntgenraum, Untersuchungs- und Arztzimmer mit verschiedenen Nebenräumen gedacht. Die gesamte Außenstelle soll acht Räumlichkeiten umfassen; mit der Neueinrichtung ist die Anstellung einer ständigen Gesundheitspflegerin für die Außenstelle verbunden.

Uniejow

-e Vier RAD-Abteilungen als Endziel. Unsere im Polenfeldzug so hart mitgenommene Stadtgemeinde an der Warthe beherbergt jetzt eine der beiden im Kreis Turek befindlichen RAD-Abteilungen, während die andere sich in der Kreisstadt selbst befindet. Auch der Gruppenstab liegt in Turek, wo später eine zweite Abteilung vorgesehen ist. Die Stadt Uniejow soll aber für insgesamt vier Abteilungen des Reichsarbeitsdienstes Standort werden.

Wieder Kutnoer Kulturwoche im April

Praktische Verwirklichung der Patenschaftsidee / Theater, Konzerte werden geboten

Wie im Vorjahre, führt der Kreiskulturring Kutno auch in diesem Jahre wieder eine Kutnoer Kulturwoche durch, die in der Zeit vom 4. bis 12. April stattfindet. Besonders erfreulich ist es, daß es gelungen ist, die meisten Veranstaltungen auch für die Städte Krosniewice und Zychlin abzuschließen, so daß diesen Gemeinden in diesem Jahre auch eine volle Kulturwoche zur Verfügung steht. Die Auswahl ist sehr reichhaltig; neben einem Saarpfälzischen Heimatabend mit Professor Münch und dem Tenor Theo Behr vom Reichsender Saarbrücken wird die HJ-Rundfunkspielschar vom Reichsender Saarbrücken in Kutno und drei weiteren Orten des Kreises zu Gast sein. Der Einsatz erfolgt unter der Patenschaft des Volksbundes für das Deutschtum im Ausland, Gauverband Westmark. Die Landesbühne Gau Wartheland und das Litzmannstädter Stadttheater bringen Gastspiele, die Wehrmachtkapelle des letzten Wunschkonzertes gibt drei Konzerte, das Städtische Sinfonie-Orchester Litzmannstadt konzertiert in drei Städten, Herbert Jäger vom Deutschlandsender mit seinen Solisten spielt in Kutno, ein Bunter Abend mit Künstlern von Bühne, Film und Rundfunk wird in drei Orten laufen und ein Kulturfilm über die Urheimat vieler unserer Umsiedlerfamilien „Schwäbische Kunde“ gar in sechs Orten des Kreisgebietes gezeigt. Diesen Film stellte der Oberbürgermeister der „Stadt der Auslandsdeutschen“, Stuttgart, für unsere Kulturwoche zur Verfügung.

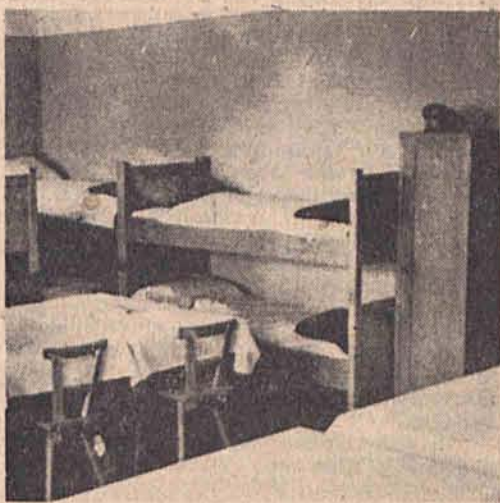
Die fröhliche Anfahrt zur Schulungsborg

Erster Lehrgang für Ortsbauernführer aus dem Landkreis Litzmannstadt durchgeführt

Trotz der Kriegszeit geht die gerade in unserem Aufbaugesbiet des Warthelands so wichtige Schulungsarbeit der Partei und ihrer Gliederungen rüstig vorwärts. Auf der neu eingerichteten Kreisschulungsborg von Litzmannstadt-Land in Schawin (Bahnhofstation Glinnik), ist es so, daß laufend und am Wochenschluß Kurse stattfinden. Kürzlich fand hier auch der erste Schulungslehrgang für Ortsbauernführer für den ganzen Bereich der Kreisbauernschaft Litzmannstadt statt.

Während der harten Winterzeit war die Anfahrt zur Schulungsborg von dem drei Kilometer entfernten Bahnhof her nur mit Schlitten möglich. Unser Bild rechts zeigt einen der sauberen Schlafsäle der Burg, das untere eine lustige Schlittenfahrt zur Schulungsstätte.

(Aufnahme (2) Meyer, Zgierz)



Deutsches Brot von deutscher Hände Arbeit

Richtige Ausrichtung des bäuerlichen Menschen / Neuordnung des Landarbeitslebens

Dieser Tage fand hier eine Arbeitstagung der Kreisgefolgschaftswarte und der Landes- und Kreisfachschaftswarte statt, auf der die Richtlinien ausgegeben wurden für den weiteren Aus- und Aufbau der Fachschaften und für die Arbeit der Kreisgefolgschaftswarte.

Auf der Eröffnungsversammlung der zweitägigen Tagung sprach Landesobmann Dr. Günther über die Ausrichtung und die Betreuung des bäuerlichen Menschen. Voraussetzung für die Erzeugung und für die Verteilung in ihrer ordnungsmäßigen Durchführung ist der nationalsozialistische Mensch. Wir müssen der Jugend einimpfen, daß ein Volk, das sich nicht mehr zum Bauerntum bekennt, verloren ist, daß das Brot, das deutsche Menschen essen müssen, von deutschen Menschen auf deutscher Scholle erzeugt werden muß. Und zu der harten und der schweren Arbeit in der Landwirtschaft müssen wir der Jugend erklären, daß das Schwinden der biologischen Energie eines Volkes Hand in Hand geht mit dem Ausweichen vor dem Lebenskampf, also auch vor der schweren und harten Arbeit. Und dann müssen wir unserer Jugend sagen, daß wenn sie aus unseren Dörfern geht, daß es dann weniger deutsche Bauern gibt, dafür aber um so mehr fremden Stammes.

Wir müssen unsere Menschen zur höchsten Leistung in der Erzeugung und zur Disziplin in der Marktordnung bringen. Wir als Soldaten der inneren Front müssen gegen unsere

Feinde auf dieser Front, die Hamsterer und Schmuggler, kämpfen.

Stabsleiter II ing. agr. Zipser sprach über Erzeugungsschlacht und gab nochmals die Richtlinien für die Anbauplanung im Wartheland. Der Bauer muß sich immer sagen, daß seine Arbeit mit kriegsentscheidend ist. Auf der Schlußtagung sprach Reichsgefolgschaftswart Methling über die Neuordnung des Landarbeitslebens. Das Bauerntum wird seine Aufgaben und Pflichten nur dann erfüllen können, wenn es durch ein leistungsfähiges Landarbeitertum untermauert wird. Wir brauchen auf unseren Höfen volkseigene Arbeitskräfte. Durch berufliche und soziale Erziehung und Betreuung müssen wir sie auf dem Lande halten. Dieses Halten kann nicht allein auf dem Wege des sittlichen Appells erfolgen, sondern muß auch durch lohnpolitische Maßnahmen unterstützt werden, die den Wert der Landarbeit zum Ausdruck bringen. Drei Wege sind es, die bei der Lösung der Landarbeiterfrage zu beschreiben sind, neben der Preisregelung für die Landwirtschaft und der lohnpolitischen Ordnung: 1. der Weg der politischen Weltanschauungserziehung, 2. der Weg der beruflichen und sozialen Erziehung und 3. der Weg der Neuordnung der bäuerlichen Lebens- und Arbeitsgestaltung. Die Ordnung der Landarbeitsausbildung hat feste Grundsätze in die Berufserziehung gebracht und hat die Wertung des Berufes gesichert. Für die Förderung zur Ausbildung der Landarbeiter müssen Mittel zur Verfügung stehen und auf den Landwirtschaftsschulen müssen Freistellen geschaffen werden. Bei der Neuordnung der Lebens- und Arbeitsgestaltung auf dem Lande muß dem Landarbeiter vor allem eine auskömmliche und lebenswürdige Existenz gesichert sein. Der Wert der bäuerlichen Arbeit und der bäuerlichen Kultur muß seinen Ausdruck finden sowohl in der Arbeitskleidung wie auch in der Freizeitgestaltung, vor allem aber auch in der bäuerlichen Lohnform, die unbedingt erhalten bleiben und dort wo sie nicht besteht, eingeführt werden muß. Nicht vergessen werden darf die Pflege der Wohnkultur auf dem Lande.

In seinem Schlußwort unterstrich Landesbauernführer Dr. Kohnert die Notwendigkeit, daß der Boden von deutschen Kräften bearbeitet werden muß, wenn er deutsch bleiben soll. Das lehrt uns vor allem das Wartheland, das einst verloren ging, weil der Boden nicht von Deutschen, sondern von Polen bearbeitet wurde. Der Landesbauernführer richtete dann an die Gefolgschaftswarte die Mahnung, Vorbild zu sein für die Bauern und für die Landarbeiter sowohl in ihrer Leitung wie in ihrem Tun.

Leslau

r. Litzmannstädter Sinfoniker spielten. Das Städtische Sinfonie-Orchester Litzmannstadt, das sich in seiner Heimatstadt unter der Leitung von Rudolf Bautze bereits einen weit über die Stadt hinausgehenden Namen erspielt hat, gab zum zweiten Male in diesem Winterhalbjahr hier im Theatergebäude ein Konzert. Wir hörten dieses Mal Werke von Mozart, Gluck, Schubert, Strauß usw. und waren wiederum ganz eingefangen von der dem Orchester eigenen Musikalität, die den Werken eine wirklich vollendete Wiedergabe schenkte.

Wilhelmsbrück

Ein Hotel wird eingerichtet. Während in der deutschen Zeit vor dem Weltkriege in Wilhelmsbrück fünf Beherbergungsbetriebe bestanden, fehlt heute vollkommen die Möglichkeit für Fremde, hier zu übernachten. Diesem Zustande soll abgeholfen werden und in diesem Jahr wird deshalb ein Hotel auch in unserem Orte eingerichtet werden. Auch an Versammlungsräumen fehlt es. Das jetzt bestehende Deutsche Haus mit seinem Saal ist bereits bei der anwachsenden Zahl der deutschen Menschen zu klein geworden. Es sind daher bereits neue Pläne zur Schaffung eines Deutschen Hauses in Bearbeitung. Die neue Feierhalle wird 1500 Menschen aufnehmen können. Gleichzeitig werden dort Dienst- und Versammlungsräume für die Partei und ihre Gliederungen eingerichtet. Auch eine Gastwirtschaft ist geplant. Das umliegende Gelände wird zu einem Park gestaltet, in dem deutsche Menschen Erholung und Entspannung finden sollen. Ferner wird beim neuen Deutschen Hause auch ein großer Aufmarschplatz eingerichtet. Für unsere Jugend ist bereits der Plan für ein HJ-Heim fertig.

Konin

Enthüllung eines Ehrenmals in Altstädt. Am Sonntag fand in der Ortsgruppe Altstädt die Enthüllung eines Ehrenmals für die aus der Ortsgruppe gefallenen Soldaten statt. In einem kleinen Wäldchen am Rande des Dorfes, der später als Ehrenhain ausgestaltet und in dem nach Kriegsende das endgültige Ehrenmal aufgestellt werden wird, waren die Partei, ihre angeschlossenen Gliederungen und Formationen angetreten, als Ortsgruppenleiter Neubert mit den Hinterbliebenen der Gefallenen erschien. Nach dem Liede „Ein junges Volk steht auf“ hielt Kreisamtsleiter Schwoch, Konin, die Feierrede. Und so wie in allen Jahrhunderten der deutschen Freiheitskämpfe, so sind auch die Wege des Sieges in den beiden letzten Jahren umsäumt von den schlichten birkenkreuzgeschmückten Hügeln derer, die bereit waren, für des Volkes Zukunft ihr Leben hinzugeben. Pflicht der Heimat sei es, diesen Helden ihre Dankbarkeit dadurch zum Ausdruck zu bringen, daß sie zu jeder Stunde und jeder an seinem Platze mitarbeiten am Endsieg der deutschen Waffen, und gerade der Tag, an dem 1 1/4 Millionen deutscher Jungen und Mädchen in die Reihen der Hitler-Jugend einrücken, sei symbolhaft für die Enthüllung des Ehrenmals; für den gefallenen Kämpfer treten die jungen Kameraden an. Nach der Kranzniederlegung übergab Ortsgruppenleiter Neubert den Platz der örtlichen Jugend zur Pflege.

Was alles in der Welt passiert

Der Fuchs als Feldpostpäckchen-Räuber

München. Ein Bauer aus Lands (Kreis Kufstein) hörte nachts verdächtige Geräusche aus der Wohnstube. Als er Nachschau hielt, entdeckte er auf dem Tische einen Fuchs, der gerade dabei war, zwei für den Sohn des Bauern hergerichtete Feldpostpäckchen aufzureißen und den Inhalt aufzufressen. Der Bauer versperrte sofort die Stubentür, durch die der Fuchs gekommen sein mußte, und holte sein Gewehr. Der freche Räuber hatte inzwischen seine Mahlzeit beendet und sich gemächlich auf dem warmen Stubenofen niedergelassen. Durch einen gutgezielten Schuß durch das Stubenfenster machte der Bauer dem Räuber den Garaus.

Acht Jahre Zuchthaus für einen Fahrraddieb

Salzburg. Auf einer „Rundreise“ durch Vorarlberg und Tirol, durch den Gau Salzburg und durch Oberbayern stahl der 28jährige aus Stuttgart stammende Walter Wengert in Gemeinschaft mit der 35jährigen Philomena Veitl aus Reising bei Schongau 24 Fahrräder. Von dem Erlös bestritt das saubere Paar seinen Lebensunterhalt. Sie teilten sich genau ihre Tätigkeit; jeder von ihnen entwendete 12 Fahrräder, zum Teil unter Ausnutzung der Verdunklung. Das Sondergericht München verurteilte Wengert jetzt zu acht Jahren Zuchthaus, acht Jahren Ehrverlust und Sicherungsverwahrung nach verbüßter Strafe. Es wurde eingehend erwogen, ob nicht ein Todesurteil ausgesprochen werden müsse. Lediglich mit Rücksicht auf das umfassende Geständnis des Angeklagten sah das Gericht davon ab. Philomena Veitl wurde in eine Heil- und Pflegeanstalt gebracht, weil sie geistig nicht zurechnungsfähig ist.



Überflüssige Mehrarbeit!

Es kommt heute auf jede Arbeitskraft an! 1000 Arbeitskräfte werden der Deutschen Reichspost jährlich entzogen durch überflüssige Mehrarbeit bei der Bearbeitung von Sendungen mit mangelhafter Anschrift, bei der Bearbeitung unzustellbarer Briefsendungen ohne Absenderangaben, die deshalb erst amlich geöffnet werden müssen. 5 Millionen Sendungen müssen jährlich vernichtet werden, weil auch in den Sendungen nähere Absenderangaben fehlen. Helft solche Verluste vermeiden, Sorge jeder für einwandfreie Angabe von Absender und Empfänger + Zustellpostamt (in Großstädten nach Postbezirk und Nummer, z. B. W 8, SW 11 usw.) und Wohnung oder Geschäftsraum, Gebäudeteil (Vorderhaus, Seitenflügel u. Stodwerk, Untermieter)

Unterstützt die Deutsche Reichspost durch einwandfreie Anschriften! Jeder Mieter und Untermieter bringe ein Türschild an!



FAMILIENANZEIGEN

Y INGBERG. Die glückliche Geburt ihres ersten Kindes zeigen an: Frau Annedoris Roth, geb. Sellert, z. Z. Krankenhaus Bethlehme, und Arno Roth, Litzmannstadt, Scharnhorststr. 13.

Y LOTHAR INGO. Die glückliche Geburt ihres ersten Kindes zeigen in dankbarer Freude an: Erich Mann und Frau, Hertha, geb. Gerlach, Litzmannstadt, den 24. 3. 1942, Ludendorffstraße 23.

Nach langem, schwerem Leiden verchied am 21. März 1942 mein lieber Gatte, unser lieber Vater, Bruder, Schwager, Onkel und Schwiegerohn.

Leo Oswald Hoffmann im Alter von 42 Jahren. Die Beerdigung findet Freitag, den 27. März 1942, um 17 Uhr von der Leichenhalle des alten evang. Friedhofes aus statt.

Die trauernden Hinterbliebenen. Litzmannstadt, Schauenburger Straße 38.

Franciszka Litkowska geb. Dopleraska im Alter von 65 Jahren. Die Beerdigung findet am Freitag, den 27. März 1942, um 16 Uhr von der Kapelle des röm.-kath. Friedhofes unter dem Namen des hl. Josef aus statt.

In tiefer Trauer: Die Hinterbliebenen. Litzmannstadt, Erhard-Patzer-Str. 86.

Danksagung Für die Beweise inniger Teilnahme beim Heimzuge unserer lieben, unvergesslichen Gertraud Christianus sprechen wir allen unseren herzlichsten Dank aus. Insbesondere danken wir Herrn Pastor Doberstein für die tröstlichen Worte, der Ortsgruppenleiterin des Frauenwerks, dem Ortsgruppenleiter der NSDAP, Sporthalle, sowie den edlen Kranz- und Blumenspendern.

Die trauernden Hinterbliebenen. Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimzuge unseres lieben Julius Grunewald sagen wir allen unseren herzlichsten Dank, insbesondere Herrn Pastor Schmidt, dem Aufsichtsrat, dem Vorstand und der Gefolgschaft der Firma Julius Kindermann, dem Kirchengesangsverein, den politischen Mitarbeiterinnen sowie den Kranz- und Blumenspendern.

Beerdigungs-Anstalten

Bestattungsinstitut Josef Gührer & Co., Litzmannstadt, Zentrale: Heerstraße 19, Filiale: Adolf-Hitler-Straße 275, Ruf: 114-04 und 114-05 Gegründet 1888.

Bestattungsanstalt Gebr. M. und A. Krieger, vorm. K. G. Fischer, Litzmannstadt, König-Heinrich-Straße 89 Ruf 140-41. Bei Todesfällen wenden Sie sich vertrauensvoll an uns, wir beraten Sie gern.

OFFENE STELLEN

Wir suchen Werbe-Mitarbeiter für den Abschluss unserer hochwertigen Tarife für alle Berufe, Krankengeld- und Krankenhaustagegeld-Tarife sowie unsere unbefristeten Zusatz-Tarife für alle Sozialversicherten. Geboten wird Direktions-Vertrag mit festen Bezügen, Abschlussprovisionen usw. Arbeitsfreudige, zielbewusste Herren, die allen Anforderungen einer planmäßigen Werbung gewachsen sind, wollen Bewerbungen richten an: Die Hanse, Krankenschutz V. a. G. in Hamburg, Hamburg 1, Steinstraße 5.

Bilanzbuchhalter, nur in Kraft, mit neuzeitl. Kontenrahmen u. Steuerwesen gut vertraut, von hiesigem größeren Industrieunternehmen gesucht. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter 6353 an die LZ. erbeten.

Wir suchen nebenberufliche Mitarbeiter für die betriebliche Werbearbeit für unsere Tarife für alle Berufe, insbesondere für unsere Zusatz-Tarife für Angestellte, die gegen einen monatlichen Beitrag von 2,20 RM vorzügliche zusätzliche Leistungen in den Leistungen der gesetzlichen Krankenversicherung gewähren. Damen und Herren, die zur Mitarbeit bereit sind, wollen sich wenden an: Die Hanse, Krankenschutz V. a. G., Hamburg 1, Steinstraße 5.

Lagerverwalter und Expedient, deutsch- und polnischsprechend, ab sofort gesucht. Stadtmühle „Korona“, Inh. G. Kalinke, Litzmannstadt, Hohes-Venn-Straße 10, Fernsprecher: 148-08 und 240-06.

Textil-Großhandlung im Reg.-Bez. Litzmannstadt sucht baldmöglichst. Geschäftsführer oder Teilhaber. Es kommen nur gute, mit allseitigen Fachkenntnissen ausgestattete Kräfte in Frage. Angebote unter 1776 an die LZ.

Buchhalter(in), vertraut mit Durchschreibverfahren und mit Erfahrungen in Kontenplänen, zum sofortigen Antritt gesucht. Bewerbungen sind unter 6317 an die LZ. zu richten. 37916

Buchhalter stundenweise für Textil-einzelhandel gesucht. Angebote unter 6224 an die LZ. 38252

Bauführer, Techniker, Poliere, Schachtmeister, Vorarbeiter für Hoch-, Tief-, Betonbau dringend gesucht. Angebote mit Zeugnisabschrift, Gehaltsforderungen an Karl Manchen, Bauunternehmung, Litzmannstadt, Kartätschenstr. 21, Fernruf 248-02. 3831

Bauführer, Techniker, Schachtmeister, Spezialität Gleisbau, für Baustellen im Osten gesucht. Angebote mit Zeugn. u. Gehaltsford. an Jos. Pfeiffer, Bauunternehmung, Alexandrow bei Litzmannstadt, Kalischer Straße 59.

Bademeister, möglichst mit DLG-Schein, für das Schwimmbad Hohensalza nach Gruppe VIII der TOA, für sofort gesucht. Winterbeschäftigung gewährleistet. Angebote mit Lebenslauf und Lichtbild erbeten an Oberbürgermeister Hohensalza.

Ein Koch, ein Schuhmacher und ein Schneider (Deutsche) für sofortigen Osteinsatz gesucht. Baugeschäft Josef Köppers, Litzmannstadt, Fridericusstraße 71.

Zur Bedienung des Fernsprechers wird Dame, möglichst mit Anfangskenntnissen in Schreibmaschine, gesucht. Angebote unter 3333 an die LZ.

Ich suche eine Buchhalterin, äußerst zuverlässig, mit guter kaufmänn. Allgemeinbildung, die in der Lage ist, zeitweilig das Geschäft selbstständig zu führen; eine Kontoristin für den Verkauf, mit allen Kontorarbeiten vertraut u. Kenntnissen in Kurzschrift und Maschinenschreiben. Ich biete entwicklungsreiche Dauerstellung, Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erbittet Heinz Balzer, Tabakwaren-Großhandl., Warthbrücken, Thorer Straße 34.

Jüngere Stenotypistin, mit leichten Büroarbeiten vertraut, ab sofort oder später gesucht. Angebote unter 6260 an die LZ. erbeten.

Fräulein mit Vorkenntnissen in Buchhaltung zum 15. 4. 1942 von Wirtschaftsberater gesucht. Kurzes Bewerbungsschreiben mit Angabe der Vorbildung und Gehaltsanspruch unter 6336 an die LZ.

Sekretärin für Architekturbüro zum 1. 4. gesucht. Angebote unter 6325 an die LZ. 38316

Stenotypistin (auch Anfängerin) für verantwortliche Arbeiten in der Betriebsführung gesucht. Persönliche Vorstellung gewünscht. Danziger Str. 163. 37949

Welche deutsche Dame übernimmt vertretungsweise Führung des Haushaltes, zwei Kinder (4 u. 8 Jahre), Mädchen vorhanden. Näh. Adolf-Hitler-Str. 121, W. 32.

Suche ab sofort eine Ladenkassiererin. Angeb. u. 6359 an die LZ.

Erfahrene Säuglingsschwester gesucht. Angebote unter 6357 an die LZ. erbeten. 38267

Erzieherin zu einem 9jährigen Mädchen auf ein Gut gesucht. Hindenburgplatz 1, W. 14a, von 17 bis 19 Uhr. 37982

Hausmädchen, das zu kochen versteht und deutsch oder russisch etwas spricht, wird gesucht. Moltkestr. 199, W. 12. 37942

Hausmädchen gesucht. Vorzustellen von 18 bis 19 Uhr Buschlinie 85, W. 37. 38330

VERTRETER

Wir sind im Reichsgau Wartheland zum Geschäftsbetrieb zugelassen. Versicherungs-Vertreter, die mit ihrer Organisation die Werbearbeit für unseren Verein fördern wollen, werden um ihre Anschrift gebeten. Konkurrenzfähige Tarife für alle Berufe. Zusatz-Tarife für alle Sozialversicherten. Wir gewähren Höchstprämien und Organisationszuschüsse. Die Hanse, Krankenschutz V. a. G. in Hamburg, Hamburg 1, Steinstraße 5.

Platzvertreter für Wirk- und Strickwaren von bestgeführter Großhandelsfirma für sofort gesucht. Gewissenhafte Kraft mit sicherem Auftreten sendet Eilangebote unter 6368 an die LZ. 38264

STELLENGESUCHE

Geprüfter Bilanzbuchhalter, seit vielen Jahren in leitenden Stellungen, sucht Vertrauensposten. Gefl. Angeb. u. 6395 an die LZ.

Angestellter mit Kenntnissen der Lohnbuchhaltung sucht Stellung. Angebote unter 6393 an die LZ.

Inkassent (Büroangestellter) mit Kenntnissen der deutschen, russischen und poln. Sprache, Maschinenschreiben, sucht einen Posten. Angeb. u. 6335 an die LZ.

Selbständiger Tischlermeister (Werkführer) mit mehrjähriger Praxis in Bau-, Modell- und Möbelschneiderei, sucht Anstellung. Angebote unter 6333 an die LZ.

Kriegsbeschädigter kaufmänn. Angestellter (Altreich), bereits über 2 Jahre bei Behörde in Litzmannstadt tätig, sucht leitende Vertrauensstellung (oder Teilhaber) in Baugeschäft, Sägewerk, Ziegelei, Brauerei, Wasserbetrieb oder and. Industrieunternehmen. Sicheres Auftreten, poln. Sprachkenntnisse und gute Referenzen vorhanden. Eintritt am 1. 4. 1942. Ausführliche Angebote unter 6391 an die LZ. erbeten. 38313

Druckerleiter (Filmdruck), 30 Jahre, Pg., Abendelehrgang der höheren Textilschule Wuppertal absolviert, gelernter Dessinzeichner, sucht sich zu verändern. Aufbaugeliet im Osten wird vorgezogen. Angebote unter 1784 an die LZ.

Elektro-Techniker sucht Stellung. Angeb. u. 6365 an die LZ. erbet.

Langjähriger Verkäufer der Textilbranche sucht entsprechende Stellung. Angeb. u. 6282 an die LZ.

Mädchen (Altreich), 16 Jahre, sucht Pflichtjahrstelle bei netter Familie, bin sehr kinderlieb. Schlafgelegenheit zu Hause. Angebote unter 6326 an die LZ. 38010

UNTERRICHT

Nachhilfestunden für Knaben der 8. Volksschulklasse in Raumlehre gesucht. Zu melden Litzmannstadt, Horst-Wessel-Str. 124, W. 9a

Sprachen-Unterricht: Deutsch, Englisch, Russisch. Schulnachhilfe, Meisterhausstraße 90, W. 12.

VERMIETUNGEN

Gut möbl. Schlafzimmer zu vermieten an Deutschen (Altreich). Bettwäsche und Bettzeug mit gestellt werden. Badbenutzung. Angebote unter 6396 an die LZ.

MIETGESUCHE

Gut möbliertes Zimmer für unseren Küchenleiter in der Nähe unseres Hauses oder des Deutschlandplatzes sofort gesucht. Grun's Bier- und Weinhandl., Adolf-Hitler-Straße 24, Fernruf 235-50.

Suche sofort 2-3-Zimmer-Wohnung mit Küche, evtl. mit Bad. Tauschwohnung nicht vorhanden. Angebote unter 1785 an die LZ.

WOHNUNGSTAUSCH

Biete schöne vorgerichtete 6-Zimmer-Wohnung, Stadtmitte, suche 5-Zimmer-Wohnung, evtl. Einfamilienhaus. Ang. u. 6331 an d. LZ.

PACHTGESUCH

Gartengrundstück, etwa 1000 qm oder größer, mit kleinem Wohnhaus, möglichst an Wald und Wasser, in näherer Umgebung von Litzmannstadt, gegen sofortige Barzahlung zu kaufen oder pachten gesucht. Angebote unter 6223 an die LZ. 38317

VERKAUFE

Schubpaste, schwarz, Qualitätsware, in 1-kg-Büchsen, abzugeben. Anfragen unter 6191 an die LZ.

Zu verkaufen 1 weißer Emaille-Herd, 70 RM., 1 Kupfer-Waschkessel in Eisengestell, 35,-, Clausenwitzstr. 63, W. 1, 17-19 Uhr.

Heizöfen mit Rohr, 14 RM., Spar-Küche, 10 RM., zu verkaufen Adolf-Hitler-Str. 59, W. 33, im Hof, Mittelhaus, von 11-16 Uhr.

Herrenpelz (mittl. Figur), fast neu, wird für 1500 RM. verkauft Schlageterstr. 187/6, v. 11-14 Uhr.

Herrenanzug (gut erhalten), schlank Figur, 172 m, wird für 100 RM. verkauft Hermann-Göring-Str. 77, W. 1, in der Zeit v. 18-19 Uhr.

Ein Radio für 170 RM. zu verkaufen Moltkestr. 74, W. 49. 37987

Herrenzimmer, Eiche, elegant, fast neu, und Schlafzimmer, weiß lackiert, 4000 RM., zu verkaufen. Meister, Str. der 8. Armee 54 (13), Querböde, 1. Trepp, täglich von 17-18 Uhr. 37989

Herrenmantel, Wollstoff, für schlank Figur, 170 groß, 75 RM., zu verkaufen Hermann-Göring-Straße 55, W. 5. 37996

Möbel-Koffer (Lift), 5x2 1/2 x 2 1/2 m, mit geteertem Dach und geteilter Pappe inwendig beschlagen. In gutem Zustande, 400,-, wird verkauft Moltkestraße 75/19.

Verkaufe 250 Kilo verschiedene Farben zum Färben von Wolle u. Baumwolle. Hausmann, Straße der 8. Armee 56. 38318

Briefmarkensammlung zu verkaufen Straße der 8. Armee 56, W. 1.

Fleischbehälter, 160x90x100, 100,-, zu verkaufen, Kurlandstr. 35, im Geschäft. 37998

1 Kleiderschrank, 70,-, 1 Kommode, 70,-, 1 Bett, 30,-, zu verkaufen Adolf-Hitler-Str. 121, W. 32.

Radio, 350,-, zu verkaufen Scharnhorststraße 73, W. 33. 38323

KAUFGESUCHE

Briefmarkenalbum (ohne Marken) für Europa mit Vordruck und Schraubensystem zu kaufen gesucht. Angeb. u. 6329 an die LZ. 37997

Ein großer, gut erhaltener Bücher-schrank (möglichst hell) zu kaufen gesucht. Ausführliches Angebot unter 6146 an die LZ.

Schreibmaschine jeder Art gesucht, bzw. tausche gegen Polstermöbel. Angebote unter 6362 an die LZ.

Ponny und Esel zu kaufen gesucht. Gut Wroblew, Post Osorkow, Ruf Osorkow 73. 37936

Rechenmaschine u. Schreibmaschine zu kaufen gesucht. Angebote unter 6313 an die LZ. 38255

Zwirnmaschinen, Webstühle, Kett-schermaschinen, 1 Spinnereinsatz, Kettbäume, gegen Kasse zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unter 6190 an die LZ. 38119

Pelzjacke oder Pelzmantel, tadellos erhalten, Nerz, Persianer, Feh oder Bisamrücken oder and., zu kaufen gesucht. Gefl. Angebote unter 147 an Zeitungsvertrieb Eichmann, Pabjanice.

Gemälde, nur bekannter Maler, sowie Briefmarkensammlung von Privat zu kaufen gesucht. Angebote: Hotel zum Rathaus, Adolf-Hitler-Straße 3, Zimmer 18.

Kindersportwagen und gebrauchter Gartenschlauch zu kaufen gesucht König-Heinrich-Str. 27, W. 24

Kleiner Handwagen zu kaufen gesucht. Buchdruckerel, Buschlinie 93

Kaufe sofort etwa 500 Meter Feld-bahngleis und 10 bis 15 passende Wagen. Angebote unter 6328 an die LZ. erbeten. 37985

TAUSCH

Tadellos erhaltene brauns Russenstiefel, Gr. 38, gegen gleichartige, Gr. 39, zu tauschen oder kaufen gesucht. Gefl. Angebote unter 148 an Zeitungsvertrieb Eichmann, Pabjanice.

VERLOREN

Verloren französischer Paß Nr. 1224, Ausweiskarte vom Arbeitsamt, die Kleider- und Raucherkarten, Bezugschein für Schuhe des Jean Furrer. 37971

Staatsangehörigkeits-Ausweis und Reichskleiderkarte des Reinhold Tietz verloren. Radegast, Blattzelle 55. 37977

Ausweis der Deutschen Volkliste der Wanda Hanisch verloren. Dorf Grabina, Gem. Sulzfeld.

Verloren am 23. 3. 1942 abends zwischen Alexanderhofstraße 121 und 124a schwarzes Pelikan-Füllfederhalter mit eingraviertem Namen. Gegen Belohnung abzugeben bei Leo Weigelt, Alexanderhofstraße 124a. 38322

ENTLAUFEN

Deutsche Schäferhündin, schwarz und grau gezeichnet an den Füßen, Bauch und Kopf, ist entlaufen. Vor Ankauf wird gewarnt. Gegen Belohnung abzugeben: E. Pahl, Albrecht-Thaer-Straße 45/47, Fernruf 215-77.

HEIRATSGESUCHE

Beamter, ledig, 39jährig, soldier junger Mann mit Herzensbildung, gut aussehend, nicht unvermögend, wünscht baldige Heirat mit lieben netten Mädel, häuslich, wirtschaftlich. Vertrauensvolle Bildzuschriften (Bild zurück) unter 1782 an die LZ.

VERSCHIEDENES

Sommersaufenthalt auf dem Lande, ein oder zwei Zimmer mit Verpflegung, in der Nähe von Litzmannstadt gesucht. Angebote unter 6327 an die LZ. 37980

Braunkohlens-Koks-Grube. Wer liefert nach Zdunska-Wola, wer hat Bestand auf Lager oder beteiligt sich an Lieferung? Schnelle Angebote an Max Beyer, Zdunska-Wola, Platz der Freiheit 1.

Geschäfts-Anzeigen

Gepflegte Damenwäsche Strickwaren, Strümpfe, Handschuhe, Schals und andere Damenartikel sowie auch Herrenwäsche. Bitte besuchen Sie mich, ich zeige Ihnen gern, was ich an Neuheiten am Lager habe. I. Hobeck (vorm. Neumann), Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 122, Ruf 160-36.

Hele Dirschauer neue Spezialhefe stets auf Lager. Hefegroßhandel Viktor Frey & Co., Litzmannstadt, Markburger Straße 4, Ruf 227-87. Verkaufsstelle: Hohensteiner Str. 4

Webeblätter, in Pechbund und Zinnfuß, Stahldraht-Litzen, Schafstübe, runde u. ovale Stäbe u. Weberelutensilien, in der Weberelutensilien-Fabrik Zerbel und Prenziat, Litzmannstadt, Schlieffenstraße 78 (früher Lindenstr.) Ruf 115-12.

Malereien Innen- u. Außenanstrich, sorgfältige Ausführung auf fachmännischer Grundlage durch Malermeister A. Trenkler & Sohn, Litzmannstadt, Spitalstraße 77, Fernruf 277-36.

Das Vertrauen der Kundschaft sicheren wir uns durch fachliche Vorarbeit beim Einkauf, durch sachliche Beratung beim Verkauf. Sie kaufen Herrenanzug-, Kostüm-, Mantel-, Kleider- und Futterstoffe immer vorteilhaft bei Adolf Diesner, Litzmannstadt, Ostlandstr. 98, Ruf 158-24

Was muß man heute von Schuhen wissen? Am liebsten würden wir natürlich recht viele Schuhe verkaufen. Da das heute nicht möglich ist, richten wir unser Augenmerk darauf, unseren Kunden möglichst gute Schuhe zu verkaufen. Daß sie auch elegant sind, dafür bürgt unser guter Name. Schuhhaus F. Kramer, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 123.

Malerwerkstatt, Otto Rohr, Danziger Straße 72, Fernruf 167-44, nimmt sämtliche Malerarbeiten an.

An- und Verkauf von Kunstgegenständen, Antiquitäten, Bronze, Porzellan, Elfenbein Max Kunert, Adolf-Hitler-Str. 173, Ruf 149-48. Bilderrahmen-Werkstätte: Adolf-Hitler-Straße 168, Ruf 126-42.

Fotoarbeiten? Dann zu Foto-Kürbitz, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 121; Das Fotofachgeschäft mit dem leistungsfähig. Großlabor bietet die Gewähr für gute Fotoarbeiten Saubere Ausführung. Schnelle u. prompte Bedienung.

An- und Verkauf von Möbeln, Teppichen, Gardinen, Wäsche, Anzügen, Kristall, Gold Silber, Fahrrädern, Nähmaschinen, Fotos, Olgemälden, Antiquitäten, Musikinstrumenten, usw. durch Johanna Alexandroff, Litzmannstadt, Meisterhausstraße 100 (alt 40) Ecke Buschlinie - Ruf 146-41

Wilhelm Wagner, Litzmannstadt, Ziethenstraße 50, kauft und verkauft sämtliche Altwaren.

Original Ölgemälde und Aquarelle in großer Auswahl und in jeder Preislage. Kunsthandlung, Leopold Nickel, Litzmannstadt, Ostlandstraße Nr. 95, Ruf 138-11. Eigene Bilderrahmenfabrik und Buchbinderei.

Continental-Büromaschinen Handdrehmaschine - Buchführungen, Organisationsmittel, Büromöbel, Fotokopiergeräte lieferbar durch Erwin Stibbe, das Fachgeschäft führender Büromaschinen, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 180, Ruf 245-90.

Kinderwagen, Fahrräder, Transporträder erhalten Sie gut und billig in der Fahrzeugfabrik „Ha-Ka“, Inh. Harry Kainath, Litzmannstadt, Hauländer Str. 3, Straßenbahnlinie 4, Ruf 231-46. Reparaturen, Verkleidungen, Schweiß- u. Dreharbeiten werden schnell und gewissenhaft ausgeführt.

Billes Bekleidungshaus Pabjanice - Bei Ihren Einkäufen vergessen Sie uns nicht! Denn das Bekleidungshaus Billes, Pabjanice, Ludendorffstraße 8, ist die gute Einkaufsstätte für Bekleidung aller Art, in der man sich auch heute große Mühe gibt.

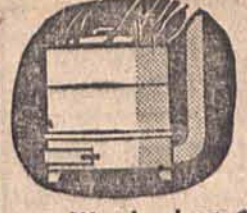
Glasschleifer Julius Werminski Litzmannstadt, Ostlandstraße 108, Ruf 216-21. Bei Bedarf an Autoscheiben, Spiegel, Glas, wenden Sie sich vertrauensvoll an uns, Der Name unserer Firma bürgt für reelle Bedienung.

Malerarbeiten auch größeren Umfangs werden prompt, gewissenhaft und fachmännisch ausgeführt. Eduard Marczynski, Malermeister, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße Nr. 114, Ruf 154-34.

Parkett zirkeln, drahten, abschleifen wachsen und bohren. Fenster-reinigen aller Art, Baureinigungsarbeiten, Büoreinigung, i. Abonnement usw. O. Bigotte, Glas- und Gebäude-Reinigungsmeister, Moltkestraße 121/26, Ruf 118-88.

Schrott und Metall, alte Maschinen, Fabrikabfälle kauft ständig Otto Manal, Litzmannstadt, Ziethenstraße 97/99 Ruf 129-07.

Bei Stockschnupfen und ähnlichen Beschwerden hat sich das aus Heilpflanzen hergestellte Klosterfrau-Schnupfpulver seit über hundert Jahren ausgezeichnet bewährt. Es wird hergestellt von der gleichen Firma, die 'ben bekannt guten Klosterfrau-Melissegeist erzeugt. Bitte machen auch Sie einen Versuch! Originaldosen zu 50 Rfg. (Inhalt etwa 5 Gramm), monatlang ausreichend, erhalten Sie in Apotheken und Drogerien.



Waschpulver AUF ZUM Wäschekochen nehmen! Um die Wäsche vor dem Kochen vom gröbsten Schmutz zu befreien, braucht man weder Seife noch Waschpulver. Diese Arbeit wird viel besser, schneller und schonender durch gründliches Einweichen mit Henko Bleichsoda besorgt. Wer richtig einweicht, hat die ganze Waschpulvermenge restlos zum Wäschekochen zur Verfügung!

Für Feinschmecker!

Das feibittere Spezialbier „Pils“ Brauerel K. Anstadt's Erben AG.



Zum Binden und Bräunen anderer Soßen Knorr Soßen-Würfel Für 1/4 Liter

Deutsche Genossenschaftsbank AG.

Hermann-Göring-Str. 107 (früher 47) Sammelnummer: 197-93 Zahlstelle Schlaichtof Ruf 182-92 Kalisch, Rathausplatz 9 Kutno, Hauptstraße 29 Erledigung sämtlicher Bankgeschäfte



Das griffige Kohlenpapier Gewachte Rückseite. Kein Rollen, kein Rutschen. Saubere Hände, klare Schrift. Faibkräftig und ergiebig. Pelikan 1022 G. Zu beziehen durch die Fachgeschäfte. GUNTHER WAGNER, DANZIG

Fahrrad- und Musikwaren-Großhandlung

Willy Henke Litzmannstadt, Buschlinie 94 Fernruf: Sammel-Nr. 233-20 Die leistungsfähige Einkaufsquelle für den Fahrradhändler im Warthegau

Kreiskulturring Litzmannstadt

Konzert an zwei Flügeln
am 31. März 1942, 20 Uhr, im Sängerkreis, General-Litzmann-Straße 21

Geschwister Käthe und Gisela Pohl

Karten zum Preise von 2,- u. 1,- RM. Vorverkauf: Theaterkasse, Adolf-Hitler-Straße 65, Kreisdienstelle, Albert-Breyer-Str. 5, 1. Stock. Durchführung: NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“

Tag der Wehrmacht
am 29. März 1942

WOHIN???
zur Gen.-Litzm.-Str. 62/64

Reichhaltige Darbietungen

Beginn: 8 Uhr Ende: 24 Uhr

Ausführende:
Nur Wehrmachtangehörige

Zutritt
zur Kaserne kostenlos

Knoblauch?
weil es ein Jahrtausende altes Naturmittel zur Reinerhaltung unseres Blutes ist! „Ja, aber...“ — nein, nicht „aber“, denn

Knoblauch-Beeren
„Immer jünger“

sind geschmack- u. geruchsfrei und enthalten doch alle wirksamen Bestandteile des reinen Knoblauchs in hochangereicherter Form — das allbewährte Mittel zur „inneren Reinigung“.

Monatspackung RM 1,-
In Apotheken u. Drogerien

Für 20% Milliarden

Zigaretten liefert unser Werk das Papier — allein in einem Jahr. Diese gewaltige Zahl beweist die große Anerkennung unserer verschiedenen Zigarettenpapierarten.

Solati
Zigarettenpapier
brennt gleichmäßig und reinlich

Wirklichen Sie zweckmäßig und preiswert!

Sehen Sie sich daher bitte einmal unsere große Auswahl an

Damen-Mäntel Regenumhängen- und Mäntel Herrenanzügen Herrenmäntel und Berufskleidung

an. Auch Sie werden etwas Passendes darunter vorfinden

G.R. Schulz
Adolf-Hitler-Straße 97 Ruf: 101-47

HIOBA
Schuhputz

immer gut!

„HOLA“, flüssiges Möbelwachs
„HOLA“, flüssiges Bohnerwachs
kommen wieder

THEATER

Theater zu Litzmannstadt, Städt. Bühnen, Moltkestraße.

Donnerstag, 26. März, 20 Uhr KdF.-Ring 4 „Junger Wein in alten Schläuchen“. Volksstück von Heinz Steguweit. Für Jugendliche verboten. — Freitag, den 27. März, 20 Uhr KdF. — Polizei „Das letzte Abenteuer“. Schauspiel v. Alexander Maral. Für Jugendliche verboten. Sonnabend, d. 28. März, 20 Uhr Freier Kartenverkauf, Wahlfreie Miete. „Glückliche Reise“, Operette von Eduard Künneke. — Sonntag, 29. März, 15 Uhr, Freier Kartenverkauf, Wahlfreie Miete, KdF. — Deutsche Reichsbahn „Junger Wein in alten Schläuchen“. Für Jugendliche verboten. — 20 Uhr Freier Kartenverkauf, Wahlfreie Miete. „Glückliche Reise“.

Vorverkauf f. d. Wahlfreie Miete jeweils 3 Tage — für den freien Verkauf 2 Tage — vor dem Auführungstag. Die Platzmieter sind freundlichst gebeten die letzte 5. Rate bis Sonnabend, den 28. März einzuzahlen, da die Verwaltung der Städtischen Bühnen den Jahresabschluss zum 30. d. M. abschließen muß.

Kammerspiele, General-Litzmann
Straße 21 (Sängerkreis).

Donnerstag, den 26. März, 20 Uhr Vorstellung für die Wehrmacht „Operette und Tanz“. — Sonnabend, d. 28. März, 20 Uhr Freier Kartenverkauf. Erstausführung: „Liebesbriefe“. Komödie v. Felix Lützkendorf. — Sonntag, 29. März, 20 Uhr Freier Kartenverkauf „Liebesbriefe“.

FILMTHEATER

Casino, Adolf-Hitler-Straße 67, 15.00, 17.45, 20.30. Ein großes romantisches Filmwerk der Difu „Walzer einer Nacht“ mit Assia Noris, Gino Cervi. Jugendliche nicht zugelassen. — Morgen bis Montag 13 Uhr: Märchenfilme „Rumpelstilzchen“ und „Hase und Igel“. Sonntag 10 u. 12.30 Uhr

Rialto, Meisterhausstraße 71, 15.00, 17.45, 20.30 Uhr. Ein fesselnder Großfilm der Märkischen Filmgesellschaft „Weiterleuchten um Barbara“ mit Sybille Schmitz, Attila Hörbiger, Viktor Staal, Oscar Sima. Jugendl. zugelassen. Sonntag 13.30 Uhr: Märchenfilme „Rumpelstilzchen“ und „Hase und Igel“.

Rialto, Meisterhausstraße 71, 15.00, 17.45, 20.30 Uhr. Ein fesselnder Großfilm der Märkischen Filmgesellschaft „Weiterleuchten um Barbara“ mit Sybille Schmitz, Attila Hörbiger, Viktor Staal, Oscar Sima. Jugendl. zugelassen. Sonntag 13.30 Uhr: Märchenfilme „Rumpelstilzchen“ und „Hase und Igel“.

Palast, Adolf-Hitler-Straße 108
Beginn: 15.30, 18.00 und 20.30 Uhr. Sonntags auch 13.30. Ein-Geza-von-Bolvary-Film „Winternachts-traum“ mit Magda Schneider, Wolf Albach Retty, Theo Lingen, Hans Moser, Richard Romanowsky. Ein Lustspiel voll Stimmung und Fröhlichkeit. Für Jugendliche nicht zugelassen.

Capitol, Zietzenstr. 41, 14.30, 17.15, 20.00 Uhr. Nur 3 Tage, von Dienstag bis Donnerstag einschließl. der Film der großen Komiker mit Hans Moser, Theo Lingen, Grethe Weiser in „Alles für Veronika“. Jugendliche nicht zugelassen.

Dell, Buschlinie 123, 17.30, 20 Uhr
Nur 3 Tage, von Dienstag bis Donnerstag einschließl. „Der grüne Domino“ mit Brigitte Horney, Karl Ludwig Diehl u. a. Jugendliche nicht zugelassen. — Vom 26. März bis 2. April täglich 15 Uhr Märchenfilm „Rotkäppchen und der Wolf“.

Corso, Schlageterstr. 55 (204), 14, 17, 20 Uhr „Der Gasmann“ mit Heinz Rühmann, Anny Ondra, Kurt Vespermann u. a. Für Jugendl. nicht zugelassen.

Gloria, Ludendorffstraße 74/76.
Werktags 15, 17.15 und 19.30 Uhr, sonntags auch 13 Uhr „Der Meindbauer“. Für Jugendl. über 14 Jahre zugelassen.

Mal, König-Heinrich-Straße 40, 15, 17.30, 20 Uhr. sonnt. auch 13 Uhr „Liebe geht seltsame Wege“ mit Karl Ludwig Diehl, Olga Tschschowa, Artur Schröder, Werner Schott. Für Jugendl. über 14 Jahre zugelassen.

Mimosa, Buschlinie 178, Straßenbahn 5 und 9, 15, 17.15, 19.30, sonnt. auch 13.00. Sonntag geschlossene Vorstellungen. „Der stählerne Strahl“ mit Dorothea Wieck und Karl Ludwig Diehl. Jugendliche zugelassen.

Muse, Breslauer Straße 173, 17.30 und 20.00, sonntags auch 15.00 Uhr „Soldaten Kameraden“ mit Ralph Arthur Roberts, Herl Kirschner, Hans Richter, und Vera Hartegg.

Roma, Heerstraße 84. Ab Freitag, den 20. März 1942 Zweitaufführung des Difu-Films „Alkazar“, des mit dem Mussolini-Pokal ausgezeichneten Filmwerks vom spanischen Heldenkampf gegen den Bolschewismus. Beginn 15.00, 17.30, 19.30 Uhr, sonntags auch 11.00 Uhr.

Pabianice — Capitol, 17 und 20 Uhr „Winternachts-traum“. Für Jugendliche nicht zugelassen.

Löwenstadt, Film-Theater. „Liebe — Männer — Harpunen“. Für Jugendl. zugelassen.

Kutno — Ostlandtheater 17 und 20, sonntags auch 14 Uhr bis 26. März „Marguerite“ 3.

Kalisch, Lichtspielhaus bis 26. März „Herz modern möbliert“. Am 26. März, 14.30 Uhr Märchenvorstellung „Rumpelstilzchen“. Beginn 17.15 und 20 Uhr, sonntags 15, 17.30, 20 Uhr.

VERGNÜGUNGEN

„Tabarin“. Vom 16. bis 31. März. Greta Vino, Tanzschau. Bernardy's, komische Musikschau. Jonny und Greta, Komik der Gelenke. Geschw. Marjos, Step-Duo. Fred Marion, Imitator. Hildegard Gond. Vortragskünstlerin. Fritz Konstantin, Verwandlungs-Parodist. Marion, jonglierende Tennisspielerin, 2 Tempis, Kombinationsakt. Geschwister Omori, japanische Tanzstars. Thaleros Hundemeute. Das Attraktions-Orchester Alexander Alexander. Rio-Rita-Bar. Einlaß 19 Uhr. Sonntag 15 und 19 Uhr.

VEREINE

NS. - Reichskriegerbund.
I. Kameradschaft. Die Kameraden werden aufgefordert zur WHW-Sammlung mit der Wehrmacht die Büchsen am 26. und 27. d. M., abends, ab 18 Uhr, Adolf-Hitler-Str. 109, in Empfang zu nehmen. Kameradschaftsführer: Prengel.

INNUNGSNACHRICHTEN

Bäcker-Innung, Freitag, den 27. d. M., pünktlich um 16 Uhr im Innungsheim Versammlung sämtlicher (Stadt und Land) Mitglieder zwecks Bekanntgabe wichtiger Anordnungen.
Der Obermeister.

ALLGEMEINES

Privat-Tanz-Schule Wisnann.
Es beginnen zwei neue Tanzkurse im Gesellschaftstanz. Erster Kurs nur für Schüler ab 15 Jahre; Unterricht regelmäßig freitags. Zweiter Kurs für Jugendliche bis zu 19 Jahren; Unterrichtstag jeden Donnerstag. Kostenloser Prospekt, Auskunft und Anmeldung täglich 13 bis 14 Uhr und 19 bis 19.15 Uhr in der Adolf-Hitler-Straße 88, W. 2, Ruf 260-00.

Geschäfts-Anzeigen

Übernahme
Ausführung sämtlicher Freihandzeichnungen und Malereien nach Mustern und eigenen Entwürfen. Erich de Fries, Schlageterstr. 52, Ruf 139-95.

Ertolg
Im Leben hängt sehr von Ihrem Aussehen ab. Schlecht gekleidet, erweckt Mißtrauen und beengt. Gut gekleidet sein, weckt das Selbstgefühl, gibt Sicherheit und Vertrauen. Bei Kleidungsfragen deshalb immer nur zu Schmechel & Sohn. Wir kleiden gut und preiswert!

Bier — Limonade
Ruf 212-94

IM ZENTRUM
bequem gelegen... Grete Groß, 177-33, Zeichen- und Bürobedarf, Straße der 8. Armee 68 zwischen Fremdenhof und Savoy.

Kaufe ständig Möbel,
Teppiche, H. Schubert, Litzmannstadt, Horst-Wessel-Straße Nr. 26 Fernruf 277-35.

Licht-, Kraft- und Signalanlagen
Reparaturen und Wicklungen von Elektromotoren und Dynamomaschinen, Elektrotechnisches Unternehmen und Reparaturwerkstätten Artur Kurtz, Litzmannstadt, Ostlandstraße 101, Ruf 240-86.

Wenn Sie sich einen Mantel oder Anzug kaufen —
dann soll es vor allem ein Stück sein, das nicht nur dem Auge gefällt, sondern das die Geldausgabe auch durch besonders guten Sitz und sorgfältige Verarbeitung rechtfertigt. Wenn es darauf ankommt, dann bitten wir Sie, Vertrauen zu uns zu haben. Wir wollen Ihnen nicht nur ein Stück verkaufen, nein, es ist unser Ehrgeiz, daß Sie noch lange nachher sagen: Jawohl, ich wurde gut bedient im Fachhaus für Bekleidung Martin, Norenberg & Krause, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 98

KUNDENDIENST...
Jetzt erst recht! Heute notiere ich Sie vor, — und morgen, oder wenn die Ware eintreffen mag, rufe ich Sie an Grete Groß, 177-33, Straße der 8. Armee 68.

Bauglaserel
Oskar Kahler, Spinnlinie 109, Ruf 210-08.

Maschinengravuren
Gravieranstalt Arnold Berg, Posen, Wilhelmstr. 16.

Photokopien
von Urkunden, Dokumenten, Briefen usw. R. Borkenhagen, Adolf-Hitler-Straße 102a, Ruf 111-72

Autoreparaturen
führt aus Leopold Tahler, Engelstraße 8, an der Alexanderhofstraße, erste Haltestelle hinter dem Getto, Ruf 150-42.

Schlosserarbeiten
aller Art. Wasserleitungsanlagen sowie Reparaturen von Heizungsanlagen führt sauber u. schnell aus J. Hausmann, Buschlinie 125, Fernruf 152-60.

Musterzeichnerel
und Jacquardkartenschlägerel A. Siegel, Spinnlinie 123.

Maschinelles Abschleifen von Parkettböden
Verschmutzte und verkratzte, sowie total vergründete Böden werden von uns maschinell wieder auf neuwertig Instand gesetzt. Auch Aufträge von auswärtigen werden ausgeführt. Kostenlose fachmännische Beratung. Firma Karl Metje, Litzmannstadt, König-Heinrich-Str. 18, Fernruf 122-40; Posen, Halbdorstraße 22, Fernruf 1137.

Fahrräder, Transportwagen, Anhängewagen
Liefert Max Hoffrichter, Adolf-Hitler-Straße 103/112, übernimmt sämtliche Reparaturen, Lackieren, Stanzen, Dreh- u. Schweißarbeiten.

55 Jahre!! 1887 — 1942!!
Wir sind uns der produktiven Arbeit dieser langen Jahre der Firma Bruno Thiele bewußt! Unser Ziel liegt in der Anstrengung immer besserer Produktionsmöglichkeiten! Auch mit den Schwierigkeiten des Krieges werden wir fertig werden! Die Firma arbeitet schon jetzt, trotz der Schwere der Zeit, an Verbesserungen, um kommenden Anforderungen gerecht zu werden! In allen Webutensilien, wie Doppelwebebetttern, Rietern, Blättern in Guß- und Pechbudd, Webegeschirren usw., vertrauen Sie der Firma Bruno Thiele, Webutensilienfabrik, Inhaber Artur Thieles Erben, Litzmannstadt, Teuentzienstr. 65, Fernruf 219-02.

Auch in der Ostlandstraße
kann man gut einkaufen. Meine Seiden-, Woll- und Baumwollstoffe, Damen- und Herrenwäsche Strümpfe, Handschuhe, Schals, Bett- und Schürzenstoffe, Handtücher und Weißwaren sind Qualitätswaren und besonders preiswert. Irma Hoch, Litzmannstadt, Ostlandstraße 107, Ruf 132-18.

Hakenkreuzfahnen,
Reichsdienstfahnen, Autowimpel. Erste Litzmannstädter Fahnenfabrik, Lidia Pafal, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 153, Ruf 102-52

Stempel-Gravuren
NSDAP - Artikel, Preisplaketten, Schmuckgegenstände, Arno Erntner, Stempel- u. Schilderfabrik, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 83, Ruf 105-79.

Kettenstuhl-Spezialist
Felix E. Richter
Chemnitz, Neefestr. 37, liefert Loch- und Spitznadelbleie in jeder Menge und Feinheit und behandelt alle sonstig vorkommenden Arbeiten fachmännisch. Auf Anträgen bereitwilligst Auskunft.

Dauensteppdecken
zu verkaufen bei Fa. E. u. St. Weißbach, Adolf-Hitler-Straße 154, Ruf 141-96.

Berufskleidung und Wäsche
jeder Art fertigt an: Gertrud Janowski, Ludendorffstr. 74/76, Ruf 163-42.

Trinkt Anstadt - Bräu
hell und dunkel. Das seit Jahrzehnten bekannte Qualitätsbier der Firma Karl L. Anstadt Brauerei, Selterwasser- und Limonaden-Fabrik Litzmannstadt, Schneestraße 15, gegründet 1901. Rufen Sie an: 116-48.

Fenster-Glas
Gußglas in allen Sorten, Gartenglas, Fensterrahmen, sowie Schaufenscheiben empfiehlt Glasgroßhandlung T. Hanelt — Litzmannstadt, Ulrich-v.-Huttenstraße 51, Ruf 134-53.

Verdunkelungsrollos in allen Größen
vorrätig, Adolf Freimarck, Zietzenstraße 56, Ecke Adolf-Hitler-Str. Ruf 110-57.

Wir liefern kurzfristig
jede Menge von Ofen für den Wohnungsbau und öffentliche Bedarfsträger. Angebote unter 1738 an die L. Zg.

Rasier- u. Friseur-Stühle,
sowie ganze Friseur-Einrichtungen kaufen Sie auch heute noch bei bester fachlicher Beratung in der Großhandlung E. G. Brombacher, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 23.

Pharmazeutische Großhandlung
Ludwig Spieß und Sohn AG, komm. Verwalter Alexander Hahn. Großverkauf von: Arzneimitteln, Chemikalien, Drogen, Kosmetika und Seifen, Litzmannstadt, Hermann-Göring-Str. 129 (früher 71), Ruf: 101-07 und 221-74.

Haben Sie Stoff?
Ich fertige nach Maß: eleg. Kleider — Mäntel — Kostüme. Maria Arenz, Telefon Nr. 212-70, Adolf-Hitler-Straße Nr. 101, W. 6. Prompte Bedienung.

Paul Schönborn, Litzmannstadt,
Adolf-Hitler-Str. 133, Ruf 221-13. Früher und erst recht heute wird alles drangesetzt, um Ware zu beschaffen. Besuchen Sie uns daher immer wieder. Was heute nicht vorrätig, kann morgen eintreffen. Unsere Strickwaren wie, Damen- und Herrenpullover, Westen und Kinderbekleidung usw., Strümpfe, Handschuhe, Damen- und Herrenunterwäsche in Wolle und Seide, sowie Unterkleidung sind nach wie vor gern getragen, weil sie immer eine besondere Note haben

Damenhüte
sowie Kinder- und Herrenhüte werden gereinigt, umgeformt und umgearbeitet nach den neuesten Wiener Modellen. Große Auswahl in Damen- u. Kinderhüten. Charlotte Dams, Modistin, Damenhutgeschäft mit eigen. Werkstatt, Meisterhausstraße 60 (Ecke Adolf-Hitler-Straße), Ruf 152-85.

Bettvorleger u. Brücken
handgewebt (bezugscheinfrei) zu verkaufen bei Fa. E. u. St. Weißbach, Adolf-Hitler-Straße 154, Ruf 141-96.

Porzellan?
— dann E. und K. Wermuth, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 66. Das führende Haus in Porzellan, Glas, Kristall, Keramik, Hotelglas, säurefesten Spiegeln sowie in Geschenken und Gebrauchsartikeln. Besuchen Sie unsere neugestalteten Verkaufsräume. Wir beraten Sie fachmännisch und unverbindlich. Ruf 120-66.

Glaserwerkstatt
übernimmt sämtliche Glaserarbeiten. Paul Friedenberg, Adolf-Hitler-Straße 294. Fernruf 110-62.

Bauglaserel,
Glasschleiferei und Spiegelfabrik. Neuverglasungen, Reparaturarbeiten, Autoverglasung, schnelle und prompte Bedienung, fachmännische Ausführung. A. Michelson, Hermann-Göring-Straße 100, Ruf 183-18.

Rundfunk-Reparaturen
führt fachgemäß durch: Elektro Utz. Annahmestellen: Werkstatt Ostlandstr. 109 und Adolf-Hitler-Straße 191.

Stempelfabrik
u. Gravieranstalt Arnold Berg, Posen, Wilhelmstr. 16.

Fuhrunternehmen
A. K. Lamprecht, Litzmannstadt, Spinnlinie 198, Ruf 212-33. Transporte in Kreis und Stadt Litzmannstadt. Eigene Lagerräume.

Glas-, Parkett- und Gebäude-Reinigung
A. u. H. Schuschkiwitsch, Buschlinie 89 — Ruf 128-02.

Das entzückende neue Märchenprogramm
Freitag bis Montag 13 Uhr
Sonntag 10 und 12.30 Uhr

„Rumpelstilzchen“

Das bekannte Märchen nach Gebrüder Grimm von Alf Zengeling

Im Vorprogramm

„Hase und Igel“

CASINO
Sonntag 13.30 Uhr auch im

RIALTO

Morgen erzählt Euch die Gneisenaustr. 7/9
was dort los ist

REINIGUNGSSORTE
»R6«

unbedingt rezeptfrei

Geschmeidige Haut
ist auch für die Füße wichtig!

Eidechse-Fußpulver
besorgt und verhindert Fußschweiß, Brennen, Wunden und Blasenläusen usw.

In Apoth., Droge, Feinkostgeschäften

Eidechse-Fußpflege

Schädliches Reiben fällt fort

Tellogen
das gewebeschonende Einweichmittel

Horst, Franz Tollmann, Breslau 1

ROT BART KLINGEN

Gut rasiert-gut gelaunt!